

### Ich bin die Auferstehung und das Leben

Ostern ist Botschaft des Lebens, des Sieges und der Freude. Wie eine lodrende Flamme fährt der Herr aus der Nacht des Grabes, die Fahne des Helden fest in der Hand. In einer Welt der Ungewißheit, der Zukunftsangst und Daseinsmüdigkeit steht hochauferichtet seine ragende Gestalt. Christus hat dem Tode die Macht genommen. Diese Losung künden in der Frühe des dritten Tages alle Glocken, die Kerzen der Altäre strahlen wieder, und die Menschen antworten mit dem Ruf: Er ist wahrhaftig auferstanden! Der Wappenspruch der Christenheit ist dieses eine Wort: Vivit. Er lebt. Ein Wort, das der Verzweiflung Trotz bietet und über dem Gräberfeld der Erde das Licht der neuen Welt Gottes aufgehen läßt.

Die Botschaft hören viele. Kann sie jeder glauben? Wo ist der Augenzeuge, der das ungeheure Ereignis selbst miterlebte? Wer sah den Auferstandenen im ersten Atem des neuen Lebens? Keiner. Die Wächter fielen wie tot zu Boden. Kein Blick hat erspäht, kein Ohr belauscht, was hier die gläubige Kunst des Meisters kühn entwirft: Die Glorie der Herrlichkeit über dem verriegelten Stein. Und das einzige, das erste Zeugnis der Auferstehung selbst wird den erschrockenen Frauen aus dem Munde des Engels gegeben. Die früheste Botschaft der Auferstehung ist die Verkündigung: Er lebt. Hinter dieses Engelwort kann keiner zurück, der den lebendigen Christus finden will. Über dieses Engelwort kommt keiner hinaus, der die Tatsache der Auferstehung ergünden will. Der einzige Zugang zur Gewißheit der Osterbotschaft ist der Glaube. Ein Glaube etwa, der ins Leere starrt und sich auf nichts gründet? Ein Glaube, der in der Verlegenheit sich mit sich selber tröstet? Ganz im Gegenteil: Der Glaube, der das Wort hört und faßt: „Fürchtet Euch nicht! Ich weiß, daß Ihr Jesus sucht. Er ist nicht hier. Er ist auferstanden.“

Es fällt auf, daß die Zeugen der Auferstehung gerade auf jene Fragen keine Antwort geben, die uns heute so brennend wichtig sind: wie mag der Vorgang gewesen sein? Wie kann ein Toter ins Leben zurückkehren? Es ist ein Verstumnis, meinen wir, daß keiner der Jünger, keiner der Grabhüter, verlässlichen Tatbericht gegeben und geschrieben hat; wie konnten sie sich diese große Wirkungsmöglichkeit entgehen lassen? Es ist verwunderlich, daß der Auferstandene nicht seinen Feinden erschienen ist; warum war sein erster Gang nicht zu den Richtern und Mördern, um über sie zu triumphieren? Alles bleibt verborgen. Alles bleibt, trotz der zahlreichen Erscheinungen, beschränkt auf den Kreis weniger Menschen, abseits der neugierigen Öffentlichkeit. Alles bleibt ein Geheimnis, verlacht von den Spöttern, langsam und nur zögernd begriffen von den Zweifelnden, ärgerlich verworfen von den Unbelehrbaren.

Geheimnisvoll sind auch die Lebenserweisungen des Auferstandenen. Jener Frau, die ihn beglückt wiedererkennt, ruft er warnend zu: „Rühre mich nicht an!“ Dem Jünger aber, der es nicht wahrhaben will, bietet er Hand- und Seitenwunde, zur Beschämung alles Unglaubens. Wie können wir solche Widersprüche zusammenreimen. Niemand kann sie zusammenreimen. Das will sagen: Die Auferstehung Jesu Christi von den Toten wird durch nichts erklärt, begriffen oder glaubhaft gemacht als durch Ihn allein. Er hat sich vorbehalten, wem er sich als lebendig erweisen will und wie er das tun will. Nicht Menschenmeinungen, nicht Seelenerfahrungen, nicht Geheimwissenschaften noch übersinnliche Erkenntnisse sind es: ICH bin die Auferstehung und das Leben. Mancher hält Umschau im weiten Reich der Natur oder in der Geschichte der Heilkunst, forschend und fragend, ob so etwas vielleicht auch sonst vorkomme in den heiligen Büchern der Kulturen und Religionen. Gewiß kommt es auch sonst vor. Die Gottheiten des Morgen- und Abendlandes kennen viele Auferstehungen. Die Zeugen des Auferstandenen hatten aber nicht die Absicht, uns zu berichten, was auch anderwärts vorkommt. Sie wollten vielmehr das Unerhörte verkündigen, daß zu diesem Einen Gott selber sich bekannt habe und zu keinem sonst, dadurch, daß er ihn von den Toten auferweckte.

Die Totenerweckungen, die uns aus der Wirkungszeit Jesu berichtet sind, erklären nicht seine Auferstehung, sondern seine Auferstehung erklärt, warum er Tote erweckt hat. Wie ihm zu seinen Lebzeiten Macht gegeben war über den Tod, so hat er durch sein eigenes Sterben die Macht des Todes gebrochen; das kommt ans Licht durch seine Auferstehung.

Durch manche Gemüter zieht der verständliche Wunsch, es möchte doch für uns das Geheimnis des Todes enträtselt werden, dadurch, daß heute einer von den Toten auferstünde und

Zuschauerhaltung sagt, wenn sie die Auferstehung hört oder das Bild des Auferstandenen betrachtet: „Es mag sein, daß es solche Wunderdinge gibt. Ich sage nichts dagegen. Ich sehe aber nicht ein, was sie für mich bedeuten sollen.“ Mit anderen Worten: „Ich lasse es dahingestellt, ob Jesus Christus tot ist oder ob er lebt.“ So kann der Glaube nicht reden. Der Glaube läßt es nicht unentschieden, wie der Kampf zwischen Christus und dem Tod ausgegangen ist. „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Er ist beides. Oder beides ist nichts. Aber freilich,

morgen die Botschaft der Auferstehung verkündigt wurde, klatschten die Hörer in der Kirche mit den Händen und lachten fröhlich. Sie glaubten es wirklich, daß Tod und Teufel ihr Spiel verloren haben und daß diesen Erzfeinden des Lebens durch Christus bald ganz das Handwerk gelegt werde. Und wenn wir die Lieder und Hymnen der Christenheit zum Osterfest hören, merken wir etwas von dem brausenden Siegesjubel erlöster Menschen, denen die Tür zur Freiheit aufgetan wird. Woher diese Freude? Muß ein Christ nicht sterben? Kennt er keinen Schmerz, keine Angst und Sorge? Doch, alles; und er leidet darunter härter als mancher andere. Aber er ist in alledem überlegen. Er hat über das Schlachtfeld den Ruf gehört: „Die Feindmitte ist durchbrochen!“ Da ist der Kampf klar entschieden, auch wenn auf den Flügeln noch hart gefochten wird. Der Mensch wird durch Christus ein Mensch der neuen Hoffnung. Er hat keine Angst vor dem, was alles kommen könnte, weil er weiß, daß Jesus Christus der Herr ist, der sich von keiner Macht, von keinem anderen Herrn die Zügel aus der Hand nehmen läßt. Die Schar unter der Fahne des Auferstandenen weiß, daß er siegt. Sie unterläßt allen Zweifel, ob es nicht durch bösen Zufall auch anders gehen könnte. Sie traut ihrem ewigen König alles zu, und den Scheinkönigen der Weltgeschichte nichts. Sie ist ganz frei von der allzu frommen Sorge, daß es mit dem Siege des Auferstandenen zu lange dauern könnte und daß sie ihm ein wenig nachhelfen müßte, freundlich oder mit Gewalt. Sie geht hinter seiner Fahne her. Sie rennt nicht voraus. Sie nimmt ihm die Fahne auch nicht aus der Hand, um auf eigene Faust, unter eigener Losung zu fechten. Sie glaubt, und weil sie glaubt, ist sie nüchtern.

Der Auferstandene ist das Leben, jetzt, in unserer Gegenwart, da die allermeisten Menschen bloß noch gelebt werden. Die großen Sorgen und die kleinen Freuden verzehren unsere Jahre; man muß den harten Gesetzen der Welt sich unterwerfen, heißt es. Man muß auf möglichst leichte Weise möglichst viel erraffen. Man muß obenauf bleiben, indem man andere hinuntertritt. Man muß Amboß oder Hammer sein. Man muß nicht nachdenken, wohin das alles führt. Das ist der Weg des Todes. Er ist bevölkert von gespenstisch emsigen Leuten, die sich scheltend vorwärts schieben, unbekannt zu welchem Ende. Jesus Christus nimmt diesem Zwangsgötzen Zauber und Macht. Er gibt uns Freiheit, ohne die wir nicht atmen und nicht handeln können. Er löst uns aus der gefährlichen Blickstarre, die immer vor den Stärksten gebannt in die Kniee geht. Er heilt uns von dem verderblichen Irrtum, daß am Lauf der Dinge keiner etwas ändern könne. „Ich bin das Leben“, gerade für die Menschen, die das Leben nicht mehr lebenswert finden, für die Freudlosen, für die Rechtlosen, für die Hoffnungslosen, die sich mit süßer oder bitterer Betäubung zu helfen suchen. Sie alle gewinnt er der Erde und dem Leben zurück.

Ändert die Osterbotschaft irgend etwas an der Wirklichkeit? Scheinbar nicht. Als Jesus Christus auferstand, nahm weder Stadt noch Land Kenntnis von dem unerklärlichen Vorgang. Das leere Grab hielt man für Betrug, die Worte der Jünger für aufgeregte Erdichtungen. Und in den Akten des Statthalters war es niedergelegt: Gekreuzigt, gestorben, begraben. Im stillen aber wuchs die Gemeinde des Auferstandenen, und es konnte nicht verborgen bleiben, daß da ein Volk anderer Art war, ohne Schranken des Staates und des Blutes, immer wieder nein sagend zu den allmächtigen Herrschern dieser Welt, immer wieder ja sagend zu dem unsichtbaren Schutzherrn der Gerechtigkeit, des Friedens und der Liebe; und merkwürdig zuversichtlich und hoffnungsvoll inmitten einer verwirrten und wunderlichen Menschheit. Dieses Volk anderer Art ist die Gemeinde des Auferstandenen. Ihre Kraft liegt nicht in ihrer Weltbedeutung, sondern in der frohen, dankbaren und dienstbereiten Ritterschaft des Glaubens an den lebendigen Herrn, den alle Schöpfung preist als die Auferstehung und das Leben.

Dr. Manfred Mezger



ALBRECHT DÜRER

zu uns käme. Sicher wäre die Wirkung eines solchen Wunders tiefgreifend! Möglicherweise; aber für wie lange? Wir Menschen sind nicht so leicht zu erschüttern; und wenn wir's sind, so fassen wir uns doch bald wieder. Die Absicht, durch das Zeugnis eines erweckten Toten die Menschen zu bessern, ist nicht neu. Jesus hat ihr Ausdruck gegeben im Gleichnis vom Reichen und Armen. Er hat aber dieses Verlangen zurückgewiesen mit dem Spruch: Wenn der Mensch das Wort Gottes nicht höre (das ja deutlich genug redet), dann würde er auch nicht glauben, wenn einer von den Toten auferstünde. Auf ihn, den Auferstandenen, gewendet, bedeutet das: das Wunder ist nicht wirkungsvoller als das Wort, und das Wort ist nicht geringwertiger als das Wunder. Wer das Christuswort hört und befolgt, ist auf dem Weg des Lebens. Wer es verachtet, dem ist durch kein Wunder der ganzen Welt zu helfen. Und wir alle wissen ja nur zu genau aus unseres Volkes eigener Vergangenheit: schwere Erlebnisse und furchtbare Notstände wirken nur bei denen etwas Gutes, die aus all dem den Ruf Gottes vernahmen wollen. Andere verhärten sich immer mehr. Die Osterbotschaft meint uns selber, und zwar so, daß wir die Zuschauerhaltung aufgeben. Die

nur der Glaube kennt die brennende Leidenschaft der Entscheidung. Nur der Glaube weiß, daß Christus auferstanden ist von den Toten. Die Botschaft der Auferstehung will solchen Glauben schaffen und abgesehen davon will sie nichts. Denn abgesehen vom Glauben ist der auferstandene Christus Torheit und Ärgernis. Der blinde Eifer, der sich darum müht, daß die Auferstehung Jesu Christi auch ohne den Glauben bestehe, tut der Osterbotschaft keinen guten Dienst, denn er meint, diese Botschaft könne verstanden werden auch ohne den Glauben. Was der Mensch ohne Glauben versteht, sieht man an den zunächst so ungläubigen Jüngern: Sie hielten alles für ein Märchen, bis der Auferstandene ihnen die Augen öffnete, daß sie die Weissagungen der Schrift verstanden.

Wir würden die Botschaft der Auferstehung aber nicht richtig hören, wenn wir bloß rückwärts schauen würden auf das damalige Ereignis. Die Auferstehung Jesu Christi ist Leben. Das heißt: Er führt den, der sich glaubend an ihn hält, durch den Tod hindurch zum Leben. Der Mensch hat mit Christus ein neues Dasein. Er ist mit dem Auferstandenen so vereinigt, daß er alles mit ihm teilt: seinen Tod und sein ewiges Leben. Wenn in früheren Zeiten am Oster-

# John Foster Dulles Ratgeber Achesons

## Wiederherstellung der Zweiparteien-Außenpolitik der USA

WASHINGTON. Um die gemeinsame Führung der amerikanischen Außenpolitik durch die beiden großen Parteien wiederherzustellen, hat Präsident Roosevelt den Republikaner John Foster Dulles zum Ratgeber des Außenministers Dean Acheson ernannt.

Dulles wird voraussichtlich gemeinsam mit Dr. Jessup eine der Hauptstützen Achesons bei der Ausarbeitung von Lösungen der Probleme der Außenpolitik werden. Zu seiner Ernennung erklärte Dulles, daß er sie angenommen habe, weil die nationale Einigkeit im Augenblick angesichts der schweren russischen Bedrohung äußerst wichtig sei. „Die Führer des sowjetischen Kommunismus“, sagte Dulles, „führen methodisch, unbarmherzig und bisher mit Erfolg ein von langer Hand vorbereitetes Programm der Einkreisung und Abwürgung der Vereinigten Staaten durch.“ Er selbst stimme mit den Äußerungen Achesons über die Spannungen zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten vollkommen überein.

Mit der Ernennung von Dulles hat Truman auf die Vorwürfe reagiert, daß er auf außenpolitischem Gebiet nicht mehr genügend die Meinung der Republikaner berücksichtige.

Der republikanische Senator Thye machte

den Vorschlag, Präsident Truman möge eine internationale Konferenz einberufen, die das Problem einer Aussiedlung des Bevölkerungüberschusses in Deutschland prüfen solle. Der erste Lord der britischen Adiraität Lord Fraser traf am Mittwoch in New York ein. Er wird in den Vereinigten Staaten Besprechungen mit dem amerikanischen Verteidigungsminister Johnson und mit maßgebenden Militärs führen.

Außenminister Acheson hat am Mittwoch mitgeteilt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten zurzeit die Möglichkeit prüft, Wel-

zen und Reis nach dem kommunistischen chinesischen Festland zu senden, um der dort herrschenden Hungersnot abzuhelfen. Acheson sagte, es müsse aber zuerst abgewartet werden, ob die kommunistischen Behörden China bereit sind, amerikanische Hilfe anzunehmen und die Ueberwachung ihrer Verteilung durch Amerikaner zu gestatten.

Der amerikanische Fernostsachverständige Lattimore, der von dem republikanischen Senator McCarthy beschuldigt worden war, der sowjetische Hauptagent in den USA zu sein, hat die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen als gemeine und verächtliche Lügen zurückgewiesen. Ein Untersuchungsausschuß des Senats hat Lattimore mitgeteilt, daß er durch die Geheimakten der Bundesuntersuchungsbehörde völlig rehabilitiert sei.

# Der Berater Achesons

Der 62jährige Pfarrersohn John Foster Dulles, der jetzt zum Ratgeber des amerikanischen Außenministers Acheson ernannt worden ist, stammt aus einer Familie, in der die Beschäftigung mit Politik schon immer selbstverständlich gewesen ist. Der junge Dulles, den man 1902 zum Französischlernen in die Schweiz geschickt hatte, wurde bereits 1907 von seinem Großvater, der später Staatssekretär unter Präsident Harding war, zu einer internationalen Konferenz, und zwar zur zweiten Haager Friedenskonferenz, als Sekretär der amerikanischen Delegation mitgenommen. 1911 ließ sich Dulles als Rechtsanwalt in New York nieder, doch beschäftigte er sich nach dem ersten Weltkrieg, den er als Offizier mitgemacht hatte, dauernd mit außenpolitischen Problemen. Auch mit finanziellen Problemen, namentlich mit der Reparationsfrage, hat er sich befaßt. Aus dieser Zeit sollen seine Beziehungen zu Schacht stammen, dessen Freispruch in Nürnberg in erster Linie auf Dulles' Intervention zurückgeführt wird. Noch stärker in die außenpolitischen Angelegenheiten wurde John Foster Dulles nach dem zweiten Weltkrieg hineingezogen durch seine Freundschaft mit seinem jüngeren Kollegen Thomas Dewey, der sich als Präsidentschaftskandidat im besonderen Maße den Rat Dulles zunutze machte. Nach dem Mißerfolg des Republikaners Dewey war es um Dulles, der unter einer Präsidentschaft Dewey Außenminister geworden wäre, stiller geworden, bis jetzt die Angriffe der Republikaner auf die Außenpolitik Acheson dazu geführt haben, ihn, der der bestbezahlte Rechtsanwalt der Vereinigten Staaten ist, wieder in engere Beziehungen zum amerikanischen Außenamt zu bringen. Dulles gilt als entschiedener Gegner der Sowjets, deren Politik er 1947 auf der Moskauer Konferenz kennengelernt hat. Er wird sich zweifellos für einen schärferen Kurs gegen Moskau einsetzen.

# Aussprache Schumacher - Adenauer

## Keine Aenderung in der Haltung der SPD

BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte am Donnerstagnachmittag mit dem Führer der sozialdemokratischen Partei, Dr. Kurt Schumacher, eine zweiwöchige Unterredung. Es war das erste politische Gespräch zwischen den beiden Politikern unter vier Augen. Nach der Zusammenkunft wurde eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht, in der lediglich mitgeteilt wurde, daß man die all-

gemeine politische Lage besprochen habe. Als Dr. Schumacher nach der Unterredung gefragt wurde, ob sich der sozialdemokratische Standpunkt zur Frage der deutschen Mitgliedschaft im Europarat geändert habe, erwiderte er nachdrücklich: „Nein.“

Die Initiative zu der Unterredung ging von Dr. Adenauer aus, der offenbar versuchen will, eine möglichst große Mehrheit für den deutschen Beitritt zu gewinnen. In der kommenden Woche wird Dr. Adenauer voraussichtlich mit anderen Fraktionsführern verhandeln.

In einem Interview bezeichnete Dr. Schumacher als ersten Schritt zur Einigung Deutschlands die Abhaltung allgemeiner demokratischer Wahlen. Der deutsche Einigungswille könne aber nicht durch Reden und Verhandlungen zwischen Deutschen bewiesen werden, sondern die Einigung zwischen den tatsächlichen Machthabern, den vier Besatzungsmächten, müsse die Grundlage bilden. Ein krisenfestes und erfolgreiches Europa ist nach Ansicht Schumachers auf die Dauer nur gegeben, wenn Deutschland als Ganzes in ihm mitarbeite. „Wenn es Staaten gibt, die die deutsche Einheit nicht wollen, so können wir nicht an ihr Europäertum glauben“, sagte Dr. Schumacher.

# „Die Hoffnung und das Leben“

## Kongreß der französischen KP kündigt weitere Sabotageakte an

PARIS. Die kommunistische Partei Frankreichs beendigte am Donnerstagnachmittag nach 5-tägiger Dauer den zweiten Nachkriegskongreß mit einer Entschließung, in der alle Kommunisten aufgefordert wurden, die Herstellung und den Transport von Kriegsmaterial zu sabotieren und für ein Verbot der Atombombe einzutreten. Bei den Wahlen für das Zentralkomitee wurden 15 ältere Mitglieder nicht wiedergewählt. An ihre Stelle traten acht jüngere Kommunisten. Dem Zentralkomitee gehören 44 dem politischen Büro 14 Mitglieder an. Das kommunistische Sekretariat, das als wichtigstes Gremium der Partei angesehen wird, besteht aus vier Personen: Maurice Thorez, Jacques Duclos, André Marty und Auguste Lecoeur.

Generalsekretär Thorez erklärte in seiner Schlußansprache, indem er die Katholiken zur Mitarbeit aufrief: „Wir wollen nicht versuchen, herauszufinden, ob es ein Paradies im Himmel gibt, aber wir wollen uns zusammenschließen, damit die Erde nicht eine Hölle ist.“

In einem Telegramm an das Zentralkomitee der Sowjetunion kam zum Ausdruck, das französische Volk werde niemals einen Krieg gegen die Sowjetunion führen. Diese sei „die Hoffnung und das Leben“.

Großes Aufsehen erregte eine Erklärung des führenden Atomforschers Frankreichs, Prof. Joliot-Curie, der auf dem kommunistischen Parteitag erklärte, er werde niemals auch nur einen Bruchteil seiner wissenschaftlichen Erkenntnisse als Beitrag für einen Krieg gegen Rußland zur Verfügung stellen. Die rechtsgerichtete Pariser Presse und gaulistische Abgeordnete forderten daraufhin die

Entlassung Joliot-Curies von seinem Posten als Leiter der französischen Atomforschung.

Am Mittwoch kam es in Paris zu schweren Zusammenstößen zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei, in deren Verlauf etwa 128 Polizisten verletzt und 150 Personen festgenommen wurden. Bis auf 14 wurden die Verhafteten jedoch am darauffolgenden Tage wieder aus der Haft entlassen. Die Demonstration hatte der Pariser Zeitung „Figaro“ gegolten, die die Veröffentlichung der Memoiren des angeblichen „Mussolini-Befreiers“ Otto Skorzeny begonnen hat.

# Nachrichten aus aller Welt

MÜNCHEN. Zwei fahnenflüchtige amerikanische Soldaten, die in den letzten Tagen in München und Umgebung zahlreiche Taxi- und Raubüberfälle verübten und ihren Opfern nach der Tat den Mund mit Leukoplast verklebt hatten, sind festgenommen worden.

FRANKFURT. Der Hauptvorstand der deutschen Postgewerkschaft hat am Mittwoch in einem Telegramm an das Bundespostministerium dagegen protestiert, daß über die Aufhebung der 6prozentigen Brüningschen Gehaltskürzung für das Personal der Bundespost noch immer nicht entschieden sei.

BONN. Nach ihrem Beitritt zum internationalen Patentbüro in Den Haag beabsichtigt die Bundesregierung, über dieses Büro Schritte zur Rückgabe der deutschen Warenzeichen einzuleiten.

BONN. Die Sparkassen im Bundesgebiet haben nach Mitteilung des Bundesfinanzministeriums in den letzten drei bis vier Wochen einen plötzlichen Rückgang der Spartätigkeit festgestellt, der mit Gerüchten über einen Einspruch der Alliierten gegen das neue Steuergesetz in Verbindung gebracht wird.

KASSEL. Ein belgisches 10-1-Lastwagen mit 40 Ztr. Schokolade, die in Zwischenböden versteckt waren, kippte auf der Autobahn Kassel-Frankfurt um, wobei die eingebauten Behälter aufplatzten.

MARBURG. Der Verband der angestellten Aerzte Deutschlands, der sog. „Marburger Bund“, und die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft haben beschlossen, auf Bundesbasis zusammenzuarbeiten, um die gemeinsamen Angestellteninteressen auf wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiete zu fördern.

KÖLN. Das Bundesarchiv soll in der Benediktinerabtei auf dem Michaelsberg in Siegburg

untergebracht werden. Ein Teil des Abteilgebüdes ist bereits der Bundesregierung zur Verfügung gestellt worden.

KÖLN. Das Auswanderungsbüro der australischen Militärmission in Deutschland teilte mit, daß in Australien am schnellsten Facharbeiter eine Anstellung finden können. Die Zahl der Auswanderer sei zwar nicht begrenzt, doch müsse für jeden Einwanderer ein Australier Unterkunft- und Berufsmöglichkeit garantieren.

HANNOVER. Nach einer Mitteilung der SPD-Kriegsgefangenen-Hilfe erklärten Heimkehrer, daß in dem russischen Kriegsgefangenenlager Krolow am Don in den Monaten Februar bis Mai 1943 von 4000 deutschen Kriegsgefangenen 3800 an Fleckfieber, Diphtherie und Dystrophie verstorben sind. Es habe sich um Soldaten der Stalingrad-Armee gehandelt.

HAMBURG. Der ehemalige Generalmajor Otto Bremer wurde am Mittwochabend auf einer Versammlung der Sozialistischen Reichspartei von Kommunisten angegriffen und verprügelt.

MILAN. Der Prozeß gegen dreißig frühere italienische Partisanen, die der Mittäterschaft beim Verschwinden des Mussolini-Schatzes in Dongo am Comer See angeklagt sind, wurde bis September verschoben.

VATIKANSTADT. Am Donnerstag wohnten rund 50 000 Pilger einem feierlichen Gottesdienst in der Peterskirche bei. Zum Ostersonntag rechnet man mit wenigstens 60 000 ausländischen Pilgern.

MADRID. Die Tochter General Franco, Carmen Franco, wird am Montag mit dem 29 Jahre alten Dr. Marques de Villaverde getraut werden. In Spanien bezahlt der Brautvater lediglich den Geistlichen und die Festlichkeit, während der Bräutigam alles andere, mit Ausnahme der Schlafzimmereinrichtung, beschafft. Diese wird von der Braut bezahlt.

# Luxussteuer geplant

BONN. Vom Bundesfinanzministerium ist ein Gesetzentwurf zur Schaffung einer Luxussteuer ausgearbeitet worden, der in der nächsten Kabinettsitzung besprochen werden soll. Der Entwurf sieht eine Erhöhung der Umsatzsteuer für Luxusgüter vor. Weitere Einzelheiten sind nicht bekanntgegeben worden. Ein Sprecher des Ministeriums teilte noch mit, daß erwohnen werden sei, zur Einschränkung des „Spesenunwesens“ den Verzehr in Gaststätten, sofern er eine gewisse Grenze übersteige, zu besteuern.

# VIVECA sucht das Glück

VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Carl Ducker, Berlin W 33

Viveca war zuerst am Strand. Sie schritt schon in einem schwarzen Badeanzug in das Wasser hinein, als Björklund nachkam. Ganz einsam schritt sie in das Wasser hinein, das weit und blau und ein bißchen unruhig war.

Björklund blieb an der äußersten Grenze des Strandes stehen, dort, wo der feine Sand, von den anlaufenden Wellen bespült, naß und fest war. Er sah ihr zu, und wie immer, wenn er sie sah, quoll etwas in ihm hoch, ein Gefühl der Liebe, des Glückes, des Schmerzes, er wußte es selbst nicht.

Auf dem Strandplatz, der Björklund gehörte, standen Liegestühle, Strandkörbe und ein Sonnenschirm, wie bunte Vögel. Im Sand verstreut lagen Kissen, als hätte man damit Ball gespielt. Auf einer hohen Fahnenstange knatterte ein zwei Meter langer Wimpel, den Ulf genährt hatte. Es roch nach Tang und nach den Muscheln, die im Sand lagen, und nach dem Salz der See.

Viveca blickte sich um und sah Björklund stehen. Ihre roten Lippen teilten sich zu einem Lächeln. „Kommi!“ rief sie. Da schritt er ins Wasser, ließ sich in die Wellen gleiten, die dunkel waren, wenn man sich zwischen ihnen befand, und schwamm ihr nach.

Er hatte sie eingeholt, nun schwammen sie nebeneinander her, ganz dicht nebeneinander, der Mann, der über fünfzig war, wenn er sich auch fühlte wie dreißig, und die Frau, die das Leben noch vor sich hatte und die ihm gehörte. Gehörte sie ihm wirklich?

Sie sprachen nicht, sie sprachen nie, wenn sie miteinander schwammen. Und er wußte nicht, was sie dachte. Er selbst dachte nach

einer Weile, das Wasser sei eigentlich kälter, als es zuerst den Anschein gehabt habe. Die Wellen waren höher als sonst. Das ermüdete. Aber er hielt nicht eher an, als sie es wollte, schwamm mit ihr, bis sie sich, in plötzlichem Halten und SichrückwärtsWerfen zur Umkehr entschied.

„Eigström, der mit seiner Frau und mit Sturzenbechers nur im seichten Wasser geplätschert hatte, rief: „Du schwimmst wie ein Junger, Sverre. Alle Achtung!“

Björklund sagte: „Ich bin ja auch noch jung.“

Ulf war mit seinem Floß beschäftigt, an dem er seit vierzehn Tagen zimmerte, jetzt ein wenig lustlos; denn seit dem Nachmittag hätte ihn ein rotes Flugzeug mehr gereizt.

Viveca riß die weiße Bademütze vom Haar und schüttelte die dicke, schwere Fülle roten Kupfers. „Nun habe ich Hunger!“

Erst spät, als es schon dunkelte und Viveca mit Herrn und Frau Sturzenbecher nach Ekedal gegangen war, um Emely abzuholen von dem schmalen Steg, an dem der weißgestrichene Küstendampfer nur auf Wunsch anzulegen pflegte, klingelte Björklunds Telefon.

Am Apparat war Liljegren. Er sei in Ekedal, erklärte er sofort, verspätet mit einem Mietsauto herausgekommen, das über alle möglichen Wasserarme und Kanäle und Brücken gefahren sei und sich verarzt habe. Es gebe wohl noch ein Ekedal. Ob Doktor Björklund nun so gütig sein wolle, ihn anzuhören. Vielleicht könne er einen Treffpunkt in Ekedal bestimmen. Er, Liljegren, habe die ganze Nacht Zeit. Ins Haus Doktor Björklunds wolle er nicht gern kommen. Er habe gehört, daß Sturzenbechers dort seien.

„Es ist warm“, sagte Björklund, „wir können einen Spaziergang den Strand entlang machen. Wenn Sie bei dem langen Wimpel warten wollen? Gehen Sie von Ekedal aus nach Osten, immer den Strand entlang. Kaum eine halbe Stunde, dann treffen wir uns.“

„Ich werde da sein“, sagte Liljegren. „Eigström, der damit beschäftigt war, sich Schnaps einzuschenken, schüttelte den Kopf. „Ein verrückter Patient, mein Lieber. Aber du hast es ja meistens mit Verrückten zu tun. Kenne ich ihn?“

„Nein, du kennst ihn nicht. Trink nicht so viel, bis ich zurückkomme. Und bitte, sag Viveca Bescheid.“ Björklund lachte.

Liljegren war schon da und wartete, als Dr. Björklund hinauskam. Die Nacht lag jetzt über der See, die in der Dunkelheit tief und voll rauschte.

„Ich weiß“, sagte Liljegren sofort, „es ist eine Anmaßung, Sie so spät, und am Wochenende dazu, zu stören. Ich bin auch sehr zerknirscht über mich selbst. Auf dem Weg hierher war ich nahe daran, den Chauffeur zum Umkehren zu veranlassen. Aber da er schließlich hergefunden hat, mit seiner alten Kiste, und ich nun mal da bin... werden Sie mich anhören, nicht wahr?“

„Natürlich“, sagte Björklund, „darum bin ich gekommen.“

„Das ist nett von Ihnen. Ich bin Ihnen sehr dankbar.“

Die Nacht war warm. Björklund schlug vor, am Strand entlangzumbummeln oder in den Strandkörben Platz zu nehmen.

„Ja, setzen wir uns in die Strandkörbe“, sagte Liljegren. „Da sieht man uns nicht.“ Und er half, zwei Körbe so zu stellen, daß man darin, sitzend, auf die See hinausblicken konnte.

Dr. Björklund setzte sich. Er war nicht neugierig, er war daran gewöhnt, Krankheitsgeschichten zu hören, die manchmal Romanen gleichen. Er lehnte sich in seinem Korb zurück und blickte über die weißen Schaumköpfe auf den Wellen der Ostsee in die helle Nacht hinaus. In Gedanken sah er einen Augenblick lang noch einmal Viveca im Badeanzug, mit der weißen Kappe, in die Wellen schreiten, schlank, braungebrannt und biegsam.

Liljegren in seinem Strandkorb begann

zu sprechen: „Ich habe gehört, daß Sie auch Verzweifelten schon geholfen haben. In Fällen, die von andern Aerzten schon aufgegeben wurden. Es handelt sich... bei meiner Frau... um einen solchen Fall.“

Dr. Björklund schwieg und wartete.

„Ich bin nämlich verheiratet, wenn auch nur wenige das wissen. Und ich heiße nicht Liljegren, um das vorwegzunehmen. Auch das wissen nur wenige. Mein wirklicher Name ist Thorlak. Unter dem Namen Thorlak bin ich verheiratet. Mit einer Frau, die Ziska heißt. Meine Frau lebt in Borge. Sie ist stumm, seit drei Jahren. Verstummt durch einen Unfall.“

„Hm“, machte Björklund. „Bitte erzählen Sie weiter.“

„Lassen Sie mich erst erzählen. Lassen Sie mich zuerst fragen“, sagte Liljegren, „wissen Sie, was eine große Liebe ist?“

Björklund zündete sich eine Zigarette an und blickte aufs Meer hinaus. Die beiden Körbe waren so nebeneinander gestellt, daß er nur die Stimme des andern hörte, sein Gesicht aber nicht sah. Nur die Beine konnte er sehen, die aus dem Korb hinausragten und mit den Absätzen der Schuhe im Sand gruben. Er gab keine Antwort.

Liljegren lachte. „Verzeihen Sie meine Frage. Als ich zwanzig Jahre alt war, habe ich geglaubt, die große Liebe sei ein Bluff. Ich muß ein wenig ausholen mit meiner Erzählung, wissen Sie? Sieben Jahre später habe ich dann geheiratet. Ein Mädchen, das neunzehn war und in einem Hafenrestaurant von Oslo die Gäste bediente. Und sie hat mich verhext. Ich weiß nicht, wie ich alles erzählen soll. Es waren schlechte Zeiten damals, Krieg in Europa, Norwegen besetzt, und wir schlugen uns mehr schlecht als recht durchs Leben, bis es mir nach Kriegsende gelang, endlich eine Stellung bei einer schlecht zahlenden skandinavischen Fluggesellschaft zu finden, deren Flugzeuge ich dann von Stavanger nach Hammerfest flog. (Fortz. folgt)



**Verachtet mir die Meister nicht und ehret ihre Kunst!**

**Unglaublich rasch**  
breitet sich ein Schadenfeuer aus. Niemand ist gefeit dagegen. Denken Sie daran, Ihr Mobiliar zu versichern. Eine Feuerversicherung kostet nur wenige Mark Prämie im Jahr.

**PAUL GUNTHER**  
Bezirksverwaltung der WÜRTEMBERGISCHEN Feuerversicherung AG. in Stuttgart  
Nagold, Leonhardtstraße 1 • Telefon 371

Türschlösser  
Sicherheitschlösser  
Drückergarnituren  
Fenster  
Türen - **Beschläge**  
Läden  
Drahtstifte

nur von  
**Häfele Nagold**  
Telefon 492/493



**Tapeten**  
per Rolle ab DM - 85

**Stragula** { Bodenbelag  
Läufer  
Teppiche

per Stück 200/300 DM 19.50  
Linoleum-Bodenbelag

**EUGEN BRAUN**  
Lederwaren - Polstermöbel  
Nagold, Marktstraße 10

**HOCH- TIEF- EISENBETONBAU**

**CHR. BRENNER**  
Nagold Freudenstädterstr. Tel. 354

Ausführung von  
**Neu- und Umbauten**  
Reparaturen  
jeder Art

•

Lieferung sämtlicher  
**Baustoffe**  
frei Baustelle

Fachgeschäft für Kachelofenbau  
Einzel- u. Mehrzimmerheizungen  
**Summa-Feuerungen**  
Reparaturen an allen Feuerstätten

Ständiges Lager in transp. Kachelöfen  
aller Farben und Größen  
sowie emaillierten Öfen, Kochherden  
und Waschkesseln

**Ernst Friese**  
Herd- u. Ofenbaumeister  
Nagold, Turmstraße 16 - Telefon 495

**Neubauten  
Umbauten**

führt aus  
**Hermann Schühle**  
Bau- und Möbelschreinerei  
Nagold, Lindachstraße 3 - Tel. 536

Badeeinrichtungen  
Wach- und Doppelkessel  
Sanitäre Anlagen  
Küchenspüleinrichtungen  
Installationen

**C. WAKER, NAGOLD**  
Inh. Chr. Günther, Kupferschmiede

Für die Ausschmückung Ihrer Räume

**Tapeten  
Linoleum  
Stragula  
Gardinen  
Schleuderschienen**

Sorgfältige Ausführung von Tapezier-  
und Linoleumlegearbeiten

**L. GRUNINGER, NAGOLD**  
Bahnhofstraße 13 Telefon 439

**30 Jahre**

**Frank**  
ELEKTRO RADIO  
Nagold Calw

**Handwerkliche Facharbeit**  
in Licht- und Kraftanlagen  
Montage von Warm- und Kühlanlagen,  
Haustelefonen  
Gemeinschaftsantennen  
Großleutsprecheranlagen

Sie wünschen ?  
**pünktliche  
Malerarbeiten  
eine gute  
Lackierung**

Dann rufen Sie  
**WILHELM KUGEL**  
NAGOLD Tel. 291

Und zuletzt  
vom Fachmann die  
**Gardinen**  
erst dann wird das Heim behaglich  
und schön.

**SCHILER-BENZ  
NAGOLD**

Zum Frühjahrsputz

Sauerstoffwaschpulver

Herstell. Schwarzwälder Seifenwerk Gebr. Harr Nagold

**KARL SCHUHLE**  
NAGOLD  
Werkstätte für Ladenbau

sowie sämtlicher  
**BAU- UND MÖBELARBEITEN**  
Qualitätsküchen

Ihr  
**ganzes Haus  
elektrisch**

durch das Fachgeschäft für Elektrotechnik

**WALTHER FRIESE**  
Nagold, Bahnhofstraße 26 - Tel. 208

**Bausparan bauen!**

Mit unserer Finanzierung  
bauen Sie sich ein  
Eigentum u. beteiligen sich  
an Siedlungen, Bausparen  
führt zur Lösung der Wohn-  
probleme. Bausparan  
Ebershardter Bausparan AG.  
LEONHARDTSTR. 10 STUTTGART

**G. V. W. Hermann, Altensteig**  
Marktplatz, Telefon 361

**FRIEDRICH RAU**  
Unternehmung v. Hoch- u. Tiefbau

**Ebhausen**  
Telefon 429

liefert sämtliche  
**Baustoffe**  
auch frei Baustelle

**Straßenschotter  
Betonschotter  
Kies und Gruß**

liefert

**Eugen Rau**  
Schotterwerk Ebershardt-Minderbach  
Telefon Ebhausen 167



**Wahning an die  
Hausbesitzer!**

**Keinen Tag gilt's zu verlieren,  
Laßt die Häuser reparieren!**



**Hochzeits-Einladung** Efringen

Wir erlauben uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 10. April 1950 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Efringen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Adolf Kempf** | **Anna Stahl**  
Sohn des Jakob Kempf | Tochter des Friedrich Stahl  
Landwirt, Efringen | Schreinermeister, Efringen

Kirchliche Trauung um 11 Uhr.

Statt Karten! **Hochzeits-Einladung** Wart

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 10. April 1950 im Gasthaus zur „Traube“ in Wart stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Emil Hinz** | **Marianne Leitz**  
Wart | Tochter des Wilh. Leitz, Wart

Kirchgang 11 Uhr in Wart.

**Danksagung** Tübingen, 6. April 1950.  
Kapplerstr. 14

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

**Karl Nagel**  
Studiendirektor i. R.

erwiesene Anteilnahme, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir der Stadtverwaltung, der Lehrerschaft und den Schülern, sowie allen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Im Namen der Hinterbliebenen  
**Maria Nagel.**

**Ausstellung**  
**Straßen- und Wasserbau**

8.—17. April in **Nagold** Gewerbechule

Führungen für Altkreis Nagold:  
Ostermontag, 10. April, 11 und 16 Uhr für die Bevölkerung.  
Mittwoch, 12. April, 9.30 Uhr für Behörden- u. Schulvorstände, Bürgermeister, Presse.  
14.30 Uhr für Bürgermeister, Handwerk, Industrie.  
Sonstige Führungen (Schulen, Vereine) nach vorheriger Anmeldung beim Baubüro Nagold, Turmstraße 30, Fernsprecher 252.

Vom 21. April bis 1. Mai (einschließl.) wird die Ausstellung in **Calw** (Kathaus) gezeigt. Näheres wird noch bekannt gegeben.

**Straßen- und Wasserbauamt Calw.**

Oster-Sonntag **Konzert**  
ab 4 Uhr und abends 8 Uhr

bei guter reichh. Speisekarte **Gasthof Pension Bäcker Altensteig**

Am Oster-Montag, 10. April 1950

**Unterhaltungs-Abend**

im Gasthof z. „Traube“ in Altensteig

Es spielt das Tanzorchester der Stadtkapelle

Empfehle meiner hiesigen u. auswärtigen Kundschaft mein gut sortiert. der gute Werktagsschuh Marke Draufgänger Männerwerktagsschuhe von DM 19.80 Frauen- und Damen-Sonntags-Schuhe Restpaare von DM 9.—. Kinderschuhe, Restpaare von DM 7.50

**Schuhlager**

**Hans Schiecht, Schuhgeschäft, Pünfbronn**

**V & Z** Wir haben **Kohlen-Bestellkarten** als Postwurfsendung ausgegeben. Die uns zugehenden Bestellungen bitten wir uns auf der übersandten Karte zugehen lassen zu wollen.

**Veeh & Ziegler Altensteig**  
Telefon 209

DER NEUE 15 To **Diesel**



**HANOMAG**  
Vertreter für den Kreis Calw

**Autodienst Rich. Kicherer Altensteig**

Bei **Selbstanfertigung** jeder Art von Pullovern Unterwäsche und dergl. empfehle ich die erprobte

**Angora-Handarbeitswolle**

hergestellt aus garantiert über 30%iger Angorawollbeimischung. Zur Zeit sind die Farben weiß und mittleres grau, lieferbar. Fabrikpreis DM 9.60 pro 100 gr.

**Kein Ladenverkauf. Nur auf Bestellung.**

Hauptvertretung: **GUSTAV HONIG NAGOLD** Marktstr. 45  
Telefon 253.

Als Verlobte grüßen

**Annelore Faßnacht**  
**Helmut Schleh**

Altensteig / Stuttg.-Unterürkheim  
Mantelstr. 25  
Egenhausen, Schwarzwald  
Ostern 1950

Statt Karten! Ihre Vermählung haben bekannt

**Helmut Klaiber**  
**Elfriede Klaiber**  
geb. Feysarhand

Altensteig Heuhengastst.  
8. April 1950

Es grüßen als Vermählte

**Heinrich Pfeiffer**  
**Margarete Pfeiffer**  
geb. Scherer

Altensteig Ostern 1950  
Kirchgang Ostermontag 13.30 Uhr

**Arbeitskleidung** f. alle Berufe  
**Schneider-Seeger Altensteig**

Die **Gutbrod** Karawane kommt



und zeigt auf Ihrer Deutschland-Schau in **Altensteig am 13. April vormittags Nagold am 13. April nachmittags** die neuen Modelle Typ Atlas 800, 0,8 t Nutzlast für Stadt- und Landverkehr.

Eritschenwagen, Ladefläche 260x175x40 cm DM 4900.—  
Plane und Spiegel, 120 cm hoch DM 275.—  
Großraumpritache 300x185x40 cm mit verlängertem Radstand DM 5180.—  
Großraumkastenwagen, Laderaum 250x147x103 cm, 1 Türe hinten, 1 seitliche Türe rechts DM 5780.—

Sämtliche Preise ab Werk Plochingen oder Calw einschl. Vorderstoßstange u. 5 fach bereit. Weitgehende Ratenzahlung möglich

**Autodienst Rich. Kicherer Altensteig**  
Werkvertreter der Gutbrodwerke Calw-Plochingen

**Rundfunk überall** MIT DEM



**GRUNDIG** **Reisegeräte**

von Ihrem Fachgeschäft **Elektro-Radio-Manz**  
Altensteig Telefon 202

Über die Osterfeiertage **Metzelsuppe** wozu freundlichst einladet

**Richard Raaf** mit Frau  
Gasthaus z. „Hirsch“ Wart

Über die Osterfeiertage **Metzelsuppe** wozu freundlichst einladet

**Nik. Frey z. „Hirsch“ Berneck**

Zur Anfertigung von **Grabkreuzen** in Eisenholz empfiehlt sich

**Adam Dieterle**  
Holzbildhauermeister Altensteig

Verkauf **1 1/2-Spänner-Leiterwagen** und einen **Brabanter-Pflug** beides sehr gut erhalten

**Walter Hörmann Wildberg**  
Kr. Calw

**MOTORRAD** 200 ccm, vorsteuert und zugelassen, verkauft oder vertauscht g. schwereres. Ankunft erteilt die Geschäftsstelle Altensteig.

**Gerhard Lauk** Altensteig

**Tenfilmtheater** **NAGOLD**

Sonntag 20 Uhr, Ostermontag und -Montag jeweils 14.00, 16.30 und 20.00 Uhr

**Wiener Melodien** mit Eini Meyerhofer und Johannes Heesters

Ab nächsten Mittwoch, 12. 4. 50 **Pat und Patachon im Paradies** Mittwoch und Donnerstag jeweils 18 Uhr für Jugendliche jeweils 20 Uhr für Erwachsene

**Grüner Baum** Lichtspiele **Altensteig**

Sonntag / Montag 20.30 16.30, 20.30

**Irrtum im Jenseits** Ein englischer Farbfilm

Ostersonntag und Ostermontag jeweils 14 Uhr **Preis Kegeln** im Gasth. z. „Schiff“ in Nagold Es winken schöne Preise.



**Ronda** MIEDER

Brchen und Durchstoßen der Stangen unmöglich! **Große Auswahl** in sämtlichen **Mieder-Artikeln** wie Büstenhalter - Hüfthalter - Corsets usw. Lassen Sie sich unverbindlich beraten im Fachgeschäft **HERMANN SCHAIBLE** Sanitätshaus **NAGOLD** Marktstraße 3 - Telefon 312

Meinen Kunden ein frohes Osterfest und guten Empfang Für Sie den guten Radioapparat vom Spezialgeschäft des Bezirkes

**Radio DENZ** Nagold, Turmstraße 20 Telefon 513

Spezialist für radiotechn. Reparaturen. Kundendienststelle für Telefonen-Autosuper

Meister im Kundfunkmed.-Handwerk  
Sie finden bei mir die besten Markengeräte, 6-Kreis-Super schon ab DM 129.50 - Musiktruhen, Auto-Radio, Automat. Plattenspieler, Schallplatten in bester Auswahl.

**Geschäfts-Eröffnung u- Empfehlung** Geben Sie hiermit bekannt, daß ich in Nagold Ecke Freudenstädter u. Waldachstraße eine **Mech. Werkstätte mit Auto-Licht-Zünd- und Anfahranlage-Reparatur eröffnet habe.** Batterie-Reparatur- und Ladestation. Meine, den heutigen Erfordernissen angepaßte, moderne Einrichtung gestattet es mir, alle Reparaturen fachmännisch auszuführen und bitte um wohlwollende Unterstützung.

**Alfred Kehle, Mechanikermeister Nagold**

**Gute Baumpflege - Guter Ertrag** Baum- und Wendwachs, Bast extra breit

Anfertigung von Aufzug- und Spannschleifen, Pferde- und Kuhsträngen, Leitern in 5, 7 und 15 Meter Länge aus bestem Holz. Anbindeseil 2,50 m lang, Stück — 45 DM

Reparaturen werden gut und preiswert ausgeführt.

**Emil Schlotterbeck Wwe. Seilerei Nagold**  
Freudenstädterstraße 9

**Wilhelm Schaible Rohrdorf** Spezialgeschäft für Nähmaschinen

**Haushalt- u. Handwerker-Maschinen** für Setzler, Schuhmacher und Schneider

Reparaturen Ersatzteile

**Schwarzwaldverein Altensteig** Wanderung nach Waldorf am Ostermontag, 15 Uhr ab Bahnhof.

**Brillen OPTIK** Individuelle Anpassung für jedes Gesicht bei **Günther** Nagold Bahnhofstraße Lieferant aller Krankenkassen

**An unsere Leser!** Wir dürfen die Adressen der Auftraggeber von Zifferanzeigen grundsätzlich nicht bekanntgeben. Bitte reichen Sie deshalb Angebote auf Zifferanzeigen unter der jeweils angegebenen Nummer schriftlich ein. Wir leiten die Angebote dann an unsere Inserenten weiter.

**Schwarzwald = Echo** Anzeigen-Abteilung

**Linker Handschuh** zwischen Wildberg und Nagold verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei **Gross Nagold, Weingartenstr. 45.**



# Die letzte Tasse „Good Old Europe“

### Selbst Portugal hat seine Kaffeegenen

Von unserem W.Sch.-Korrespondenten in Portugal

LISSABON, im April Das Leben des Portugiesen kreist um das Café. Es ist das eigentliche Reich des Mannes, das Forum Romanum seiner Welt. Das Haus ist der Frau, der Familie vorbehalten, der Mann hat sich das Café reserviert und zum Mittelpunkt seiner Aktivität gemacht.

Sein Kaffeehaushalt beginnt bereits mit Schule und Universität. Der Student arbeitet in seinem Café. Er betrachtet es gewissermaßen als Studiensaal. Stundenlang sitzt er mit Freunden oder allein an seinem Tischchen, liest, schreibt, repetiert, tauscht Kolleghefte aus und spielt zum Abschluß eine Partie Domino. Nur wenn draußen in der Straße einmal ein allzu hübsches Gesicht vorüberwandert, wird das ganze Café wach und einige Dutzend Augenpaare geistern sehnsüchtig einen Augenblick lang hinterher, um dann wieder resigniert zu Logarithmen, statischen Berechnungen oder Erkrankungen des Nervensystems zurückzukehren.

In andern Cafés dominiert die literarische oder wirtschaftliche Tendenz, das Kleinbürgertum oder die Intellektualität. Jedes Café hat sein Gesicht, seine Tradition, sein Publikum. Als Portugal noch das Land der Revolutionen war, in dem mit gewisser Regelmäßigkeit irgendwer gegen irgendwen schoß, war jedes Café Stabsquartier irgendeiner Gruppe, Partei oder Organisation, die davon träumte, bei der nächsten Schießerei an die Macht zu kommen. Seitdem die Stabilität der Regierung Salazars diesem für Portugal reichlich kostspieligen Unternehmen vor einem Vierteljahrhundert ein Ende bereitet hat, das Café zwar etwas von seiner politischen Bedeutung verloren, aber es blieb der Mittelpunkt, um den sich das private und allgemeine Leben in starkem Maße kristallisiert. Daher auch die Fülle an Kaffeehäusern aller Größen und Arten, die Lissabon zur Stadt der Cafés machen.

Sehr im Irrtum wäre aber, wer da glaubt, daß man in Portugal mit einem Café reich werden könnte. Der Portugiese geht nicht ins Café um viel zu verzehren; er geht dorthin, weil es Treff- und Ruhepunkt ist. Was er genießt, ist das obligatorische Täfelchen oder das Gläschen Café. Und das ist alles. Dafür darf er dann, solange er will, an seinem Marmortischchen sitzen, darf reden oder träumen, arbeiten oder nichts tun, Zeitungen und Bücher lesen oder Briefe schreiben, ganz nach Lust und Laune. Veranlagung und Neigung.

Und das kostete in DM umgerechnet noch nicht einmal 10 Pfennige. So weit man in unserer schnelllebigen Zeit zurückdenken kann, war das der Preis gewesen, denn in dem europäischen Geschehen des letzten Jahrzehntes und länger, in Frieden und Krieg, in dem Zusammenbruch von Wirtschaften und Währungen, den Fieberkurven der Preise, gab es eine winzige unscheinbare Parzelle der Gleichmäßigkeit, der Stabilität: die Tasse Kaffee in Portugal.

So sehr hatte der Portugiese sich an ihren Preis gewöhnt, an diese vorkriegszeitlichen 10 Pfennige, daß er sie als Naturgesetz betrachtete. Es erstaut ihn weiter nicht, daß Milch und Butter, Brot und Fleisch, ja selbst Briefporto und Eisenbahntarife stiegen, wenn es aber an die Tasse Kaffee ging, rebellierte er und begann zu protestieren. Und so blieb sie

die gleiche in Preis, Größe und Qualität, ob in Lissabon oder im entlegensten Provinzstädtchen, ob auf palmenüberschatteter Kaffeehausterrasse oder an der Theke bescheidener Fuhrmannskneipe. Eine Art Museumsstück und Erinnerung an eine friedlichere und zufriedener Welt. Bis im vergangenen Herbst die große Kaffeehaus auch das Kaffeeland Portugal in ihren Strudel riß.

In ein paar Monaten verdoppelten sich die Preise an der Kaffeebörse. Die Kaffeepflanzer in den portugiesischen Kolonien wußten nicht, wie ihnen geschah. Der Kaffee wurde ihnen aus den Händen gerissen. Die Lissaboner Exporteure und Zwischenhändler verdienten in einem Winter Vermögen, die Spekulation wurde zur Regel. Immer aber blieb der Preis für die Tasse Kaffee der alte. Vergebens rauf-ten sich die Kaffeehausbesitzer die Haare. Die traditionellen zehn Pfennige waren zählig. Aber das Mißverhältnis wurde offensichtlich und der alte, lang überlebte Zwangspreis für die Tasse Kaffee ließ sich nicht mehr mit dem Prinzip der freien Wirtschaft vereinbaren.

Die Börse siegte über die Tradition. Eines Tages brachten die Morgenblätter die lakonische Mitteilung, daß der Kaffeepreis in den Cafés freigegeben war. Als mittags die Ober in den Kaffeehäusern einkassierten, ging ein

Raunen von Tisch zu Tisch. Es war nicht eigentlich ein Protestieren, es war eher ein Erschrecken, als ob etwas ganz Unverständliches geschehen sei. Die Tasse Kaffee war auf 15 Pfennige gestiegen. Aber es war nicht der Unterschied von ein paar Pfennigen, der so sehr erschreckte, sondern vielmehr die plötzliche Erkenntnis, daß nun endgültig die Brücke zu einer schon entronnenen Zeit abgebrochen war.

Was Krieg und Krisen, was der Zusammenbruch der europäischen Wirtschaft, was Inflationen und Abwertungen nicht erreichen konnten, das hatte sich nun zwangsläufig und ganz einfach vollzogen. Die Tasse Kaffee hatte aufgehört in Portugal zehn Pfennig zu kosten.

Selt Jahren schon sitzt mittags in dem kleinen Vorstadtkaffee, in dem ich manchmal mein Täfelchen schlürfe, ein alter Herr. Wir haben uns oft gesehen und nie gesprochen. Wir waren zwei fremde Welten, Tisch an Tisch. Als aber der Ober gestern das Pappschild mit dem neuen Preis über die Theke hängte und ans Einkassieren ging, schaute der alte Herr mich wehmütig an und murmelte vor sich hin: „Das ist das letzte Stückchen „Good Old Europa“, das wir heute begraben!“ Und wahrscheinlich hatte er recht, denn wo auf Gottes weiter Welt wird es noch einmal wieder für zehn Pfennig eine Tasse Kaffee geben, mit Zucker oder ohne Zucker, mit Milch oder ohne Milch, mit einem Glas Wasser und dem Anrecht darauf, einen ganzen lieben langen Nachmittag hindurch friedlich an einem Marmortischchen sitzen und träumen zu dürfen!

# Die englische Bürokratie in Deutschland

### Eine nicht eingehaltene Ankündigung

E. H. Warum benötigt die englische Kontrollkommission in Deutschland etwa fünfmal soviel Menschen wie die amerikanische? Diese Frage, die der „Manchester Guardian“ aufwirft, hat auch für die deutsche Öffentlichkeit ein erhebliches Interesse, denn die Kosten für diesen offenbar sachlich nicht gerechtfertigten Personalaufwand trägt der deutsche Steuerzahler.

Im Oktober 1949 hatte Sir Brian Robertson verkündet, daß mit der Umwandlung der britischen Militärregierung in eine Zivilverwaltung ein Personalabbau von 9000 auf 6700 bis Ende 1949 und auf 6100 bis zum 31. März verbunden sein werde. Tatsächlich sind — nach den Angaben des „Manchester Guardian“ — Anfang Februar bei der Kontrollkommission (wie das Blatt nach liebgewordener Gewohnheit die Hohe Kommission weiter nennt) noch immer 7881 Personen beschäftigt, also beträchtlich mehr als vorgesehen waren, während McCloy mit einem Stab von 1400 Personen auskommt.

Der amerikanische Apparat ist nicht nur verkleinert, er ist auch rationalisiert und reorganisiert worden; die Vereinigten Staaten sind allerdings im Gegensatz zum beamtenfreudigen England kein sozialistischer Staat. Besonders aufgeblüht ist die englische Verwaltungsabteilung, die nicht weniger als 2745 Personen zählt, so daß „ein Mann benötigt wird, um 1,8 andere zu „verwalten“. Die Amerikaner haben diese Verwaltungsaufgabe der Armee übertragen — und siehe, es geht auch. Bei den Engländern dagegen braucht man, um ein konkretes Beispiel anzuführen, vier Engländer und 110 deutsche Angestellte, um einen Fuhrpark von 62 Fahrzeugen zu verwalten.

Der Korrespondent des „Manchester Guardian“ führt die „Menscheninflation“ der englischen Bürokratie an erster Stelle darauf zurück, daß der eine die Notwendigkeit des Vergleichens des anderen bestätigt. Vor allem die nächsten Mitarbeiter der leitenden Beamten hätten eine „schier endlose Möglichkeit der Dienstverlängerung“. Der Einwand, daß die Engländer ja mit der Verwaltung der Ruhr eine Aufgabe hätten, zu der es in der amerikanischen Zone kein Gegenstück gäbe, wird von der Zeitung scharf zurückgewiesen; wenn irgendein Gebiet, so leide gerade die Ruhr an einer Hypertrophie sich gegenseitig überschneidender Behörden und Dienststellen.

Das große liberale Blatt weist auch warnend darauf hin, daß die übertriebene englische Bürokratie der in zunehmendem Maße kritischen deutschen Presse in ganz unnötiger Weise Angriffsflächen bietet. Die deutsche Öffentlichkeit zweifle immer mehr an der Gutgläubigkeit der Alliierten. Es wäre unhöflich, zu widersprechen. Man kann sich in Deutschland schwer des Eindrucks erwehren, daß die — für würdigen — Vorteile einer Stellung als Angehöriger der Besatzungsmacht im besetzten Land vielen Engländern heute im Zeichen der Austerität in der Helmat verlockender erscheinen, als es für ihr eigenes Ansehen und die Interessen einer Normalisierung der Verhältnisse in Deutschland gut ist. Nicht nur die französische, sondern auch die englische Stellung in Deutschland sei diskreditiert, schrieb vor wenigen Tagen ein Korrespondent von „Le Monde“, weil die Engländer ihr Hauptaugenmerk auf die Bekämpfung der deutschen Konkurrenz richteten... Braucht man die vielen Menschen vielleicht dazu?

# Heuß kommt am 5. Juni

### Eintägiger Staatsbesuch

TÜBINGEN. Bundespräsident Prof. Dr. Heuß wird am 5. Juni der Regierung von Württemberg-Hohenzollern einen eintägigen Besuch abstatten. Anfang Juni wird sich der Bundespräsident auch zwei Tage in Stuttgart aufhalten.

Unsere Lesern, Mitarbeitern und Inserenten wünschen wir  
**Frühe Ostern**  
VERLAG UND REDAKTION

# UN-Beobachter beschossen

### Tito fordert zur „Bereitschaft“ auf

ATHEN. Am Donnerstag wurden Beobachter der UN-Balkankommission, die sich auf griechischem Gebiet befanden, über die Grenze hinweg von Bulgarien aus beschossen. Dabei wurde das französische Mitglied leicht verletzt. Die griechische Armee entsandte ein Sanitätsflugzeug, um den Verwundeten in ein Krankenhaus zu überführen. Der griechische Generalstab gab dieser Tage bekannt, daß 20 Bulgaren die Grenze nach Griechenland überschritten und mit griechischen Truppen gekämpft hätten, schließlich aber zurückgetrieben worden seien.

Nach Meldungen aus Belgrad forderte Marschall Tito die Jugoslawen erneut auf, sich für mögliche Zwischenfälle „in Bereitschaft“ zu halten. In Jugoslawien hat die Spannung jetzt wieder den gleichen Punkt wie im Herbst vergangenen Jahres erreicht, als Gerüchte unliefern, daß Kominform-Truppen zum Einmarsch in Jugoslawien bereit stünden.

# USA gegen Fliegerauslieferung

PRAG. Das tschechoslowakische Innenministerium beschuldigte am Donnerstag die römisch-katholische Geistlichkeit des Landes, sie versuche, „die religiösen Gefühle des Volkes zu mißbrauchen, um das Volk gegen den volksdemokratischen Staat aufzuhetzen.“ An einigen Orten seien geheime Vorbereitungen für den Mißbrauch religiöser Osterfeiern zu „staatsfeindlicher Betätigung“ getroffen worden. Eine Einschränkung oder ein Verbot der Ostergottesdienste wurde deminert.

In einer Note der amerikanischen Botschaft in Prag an das tschechoslowakische Außenministerium wurde am Donnerstag die Auslieferung der acht tschechoslowakischen Flieger, die vor kurzem mit drei Maschinen auf dem Flugplatz Erding bei München gelandet waren, abgelehnt und mitgeteilt, den Fliegern sei als politischen Flüchtlingen „in Ueberreinstimmung mit den Grundsätzen der Menschlichkeit“ in der US-Zone Deutschlands Asyl gewährt worden. Scharf zurückgewiesen wurden die Proteste Prags gegen das Verhör der 58 Tschechoslowaken, die sich ebenfalls an Bord der drei Flugzeuge befanden, aber nach der Tschechoslowakei zurückkehren wollten. Die drei Flugzeuge würden zurückgegeben, sobald alle Untersuchungen über den Vorfall abgeschlossen seien.

Nach Meldungen aus Warschau wurde am Donnerstag der Korrespondent der Nachrichtenagentur Reuter wegen „nicht objektiver“ Berichterstattung des Landes verwiesen. Es verbleiben nunmehr in Warschau nur noch zwei westliche Korrespondenten.

# Ostzone verhandelt mit Ostblock

BERLIN. Die Ostzonenregierung hat nach Informationen aus dem Ministerium für Außenhandel Verhandlungen mit osteuropäischen Ländern und der Sowjetunion aufgenommen, um die Möglichkeiten eines Stahlimports aus diesen Ländern zu prüfen. Die Ostregierung sehe sich dazu gezwungen, weil das westdeutsche Stahl embargo immer noch nicht aufgehoben sei und es wohl auch zu keinem Abkommen mit der Bundesrepublik kommen werde, das die Stahlbedürfnisse der Ostzone voll befriedigt. Das Ministerium gab offen zu, daß mit den Verhandlungen ein Druck auf die Interzonenbesprechungen zur Aufhebung des Stahl embargos ausgeübt werden solle. Die vorgesehenen Verhandlungen zwischen west- und ostdeutschen Vertretern zur Ausweitung des Interzonenhandels sind verschoben worden.

# Dr. Schlange nach London?

BONN. In Kreisen der Regierung verlautet, daß Dr. Schlange-Schönningen, der zum deutschen Generalkonsul für Washington ernannt worden war, nun voraussichtlich nach London gehen werde. Schlange-Schönningen hat die Reise nach den Vereinigten Staaten nicht angetreten, weil, wie gemeldet, die Amerikaner auf New York als Sitz des Generalkonsulats bestanden haben. Von deutscher Seite dagegen war Dr. Schlange-Schönningens Sitz in Washington gewünscht worden, um damit seine diplomatische Mission zu unterstreichen.

Schlange-Schönningen ist von der „Allgemeinen Wochenzeitung der Juden in Deutschland“ der Vorwurf gemacht worden, im Jahre 1924 eine antisemitische Rede gehalten zu haben. Dr. Schlange-Schönningen erklärte dazu, es sei möglich, daß er damals gegen das Judentum Stellung genommen und Dinge gesagt habe, die er schon bald danach selbst als falsch empfunden und aufs schärfste verdammt habe. Er nehme an, daß die Schreiber gegen ihn zu-

geben werden, es sei besser „etwas zuzulernen und sich vom Unrecht zur Wahrheit zu bewegen, als 30 Jahre lang starr auf etwas Falschem zu beharren“.

# Ungelöste Eigentumsfrage

BONN. Nach einer mehrstündigen Diskussion konnten die alliierten Hohen Kommissare auf ihrer Sitzung am Donnerstag keine Einigung über das neue alliierte Gesetz zur Neuordnung der Ruhrindustrie erzielen. Wieder erwies sich die Frage der zukünftigen Eigentumsregelung in der Ruhrindustrie als das schwierigste Problem. Voraussichtlich wird nun die Frage in dem Gesetz überhaupt nicht behandelt werden, so daß dadurch Bundesregierung und Bundestag die Möglichkeit erhalten würden, selbst über diese Frage zu entscheiden, wenn die Frist für die von den Alliierten eingesetzte Treuhänderverwaltung abgelaufen ist. Allerdings würde wahrscheinlich bei einem solchen deutschen Gesetz erneut die Auseinandersetzung bei den Hohen Kommissaren beginnen.

# Labour-Mehrheit wieder 4 Sitze

LONDON. Durch den Sieg der Labour Party bei der Nachwahl in einem Bezirk bei Sheffield ist die Majorität der Labourregierung im Unterhaus wieder auf vier Sitze angestiegen. Zwei weitere Nachwahlen, die durch den Tod der Abgeordneten erforderlich wurden, stehen noch bevor.

Im Unterhaus kamen am Mittwochabend Berichte, wonach Angehörige der sowjetischen Botschaft in London von ihrem Posten verschwinden sollen, um als Spione tätig zu sein, zur Sprache. Für die Regierung antwortete Staatsminister Younger, die sowjetische Botschaft habe noch keine Zeit gehabt, die letzte Anfrage in dieser Angelegenheit zu beantworten.

Younger antwortete, als er nach dem Stand der Verhandlungen über den Abschluß des österreichischen Staatsvertrags gefragt wurde. Außenminister Bevin werde seine Bemühungen fortsetzen, sobald als möglich eine Einigung über die Wiederherstellung der Unabhängigkeit Oesterreichs zu erreichen.

**SHELL X-100 MOTOR OEL**

- S.A.E. 10
- S.A.E. 20
- S.A.E. 30
- S.A.E. 40
- S.A.E. 50

**Gegen Korrosion und Oxydation in jeder Jahreszeit**

Fahren mit niedriger Kühlwassertemperatur, häufiger Kaltstart, kurze Stadtfahrt mit langen Haltepausen, also Kurzstreckenbetrieb, steigern schädliche Korrosionen in Kolben, Zylindern und Lagern. SHELL X-100 verhindert sie. Forcierte Fahrweise, scharfe Beanspruchung im Fern- und Langstreckenverkehr beschleunigen Oxydation oder Alterung normaler Mineralöle. SHELL X-100 besitzt stark erhöhte Stabilität gegen Oxydation und leistet dem Einfluß des Luftsauerstoffes auch bei höchsten Temperaturen wirksam Widerstand. Um den jeder Jahreszeit entsprechenden Flüssigkeitsgrad wählen zu können, wird SHELL X-100 in 5 Viskositätsstufen (SAE 10, 20, 30, 40, 50) hergestellt. Fordern Sie nicht X-100, sondern ausdrücklich SHELL X-100.

**EIN WENDEPUNKT DER MOTORSCHMIERUNG**



Was ist alles drin? Aufn. Hölder

Für die Opfer des Faschismus

Tübingen. Wie alljährlich, so versammeln sich auch in diesem Jahr die in der VVN geeinten politisch, rassistisch und religiös Verfolgten, um am Jahrestag ihrer Befreiung aus den Konzentrationslagern und Haftanstalten ihren Willen für ein antifaschistisches, demokratisches Deutschland zu bekunden. Aus diesem Anlaß treffen sich in Tübingen am Sonntag, 18. April, zahlreiche ehemalige Verfolgte aus ganz Süddeutschland. An diesem Treffen wird auch eine starke Abordnung ehemaliger Widerstandskämpfer aus Frankreich teilnehmen. Auch aus anderen Ländern werden Teilnehmer erwartet. Im Rahmen dieser Befreiungsfeier findet am Sonntagvormittag am Grabmal für die Opfer des Faschismus in Tübingen eine Gedenkfeier statt. Am Nachmittag werden die Teilnehmer die großen KZ-Friedhöfe bei Schörringen, Schömberg und Bisingen, Kreis Balingen, aufsuchen.

Ein neuer Volkssport kommt aus Stuttgart

Kleinst-Diesel-Motor-Rennwagen aus der Aktentasche

Stuttgart. Hier wurde vor einiger Zeit der „Deutsche Modell-Motoren-Club“ (mit einer Zweigstelle in München) gegründet. Keimzelle ist der Modell-Motoren-Club Stuttgart, der im vergangenen Spätsommer auf dem Schloßplatz das erste öffentliche Rennen der Kleinstautos in Deutschland unter reger Beteiligung durchgeführt hat. 2000 Zuschauer von Kleinst-Motoren-Bastlern in Westdeutschland waren der Anlaß, den Verein auf eine größere Ebene zu stellen. Das Ziel der Gründer ist, das Spiel mit Kleinst-Motor-Autos, -Schiffen und -Flugzeugen zum deutschen Volkssport zu machen.

Schuld an allem ist Mack. Georges Mack geriet in französischer Kriegsgefangenschaft eine Konservenose in die Hand. Mack braucht nur die Papiermanschette von der Konservenose. Die Dose warf er weg. Sie war leer. Auf die Rückseite der Papiermanschette zeichnete er den kleinsten Dieselmotor der Welt. „Das Ding läuft nie!“ sagten die Kameraden. „Es wird laufen!“ prophezeite Mack. Damit war die fachmännische Diskussion eröffnet.

Seit 1948 läuft „das Ding“, das Dingelchen von 1,5 ccm Dieselmotor (Selbstzünder) offiziell und angemeldet, treibt Miniatur-Autos, Miniatur-Schiffe, Miniatur-Flugzeuge und ist „narrensicher“. Der kleinste Junge kann gefahrlos damit umgehen.

15- bis 45jährige Männer sitzen in der „Rheinfahrt“ am Stöckchen in Stuttgart. Einer wirft Berechnungen auf den Bierfilz. Nicht wegen der Viertele. Es geht um Größeres: PS-Leistungen, Umdrehungszahlen. Von einer Autobahn gar ist die Rede, einer Rundbahn, abmontierbar und transportabel, mit Kontaktschienen und eingebautem Zeitmesser, der auf die Zehntelsekunde genau die Geschwindigkeit der Rennwagen feststellt. 50 Meter Bahnrund. Meter! Nicht Kilometer. Geschwindigkeiten von 60 bis 80 km in der Stunde soll die Bahn erlauben.

Eine Aktentasche schnappt auf. Ein Rennauto steht auf dem Tisch. Wie ein Ableger vom BMW-Veritas. Ein ganzer farbiger Wurf solcher Ableger. Auch in anderen Taschen waren Rennwagen, nicht größer als zwei Hände. Einer zieht die Faust aus der Hosentasche. Rote mal, was da drin ist! — Ein Klavier? — Ein Motor natürlich. Wir sind hier beim Deutschen Modell-Motoren-Club. Gründungsmitglieder 15 Jungen



Die Bundespost hat in diesen Tagen den Deutschen Postkalender 1950 herausgebracht. Auf gutem Kunstdruckpapier gedruckt, ist er, was Inhalt und Abbildungen anbetrifft, ein sehr schöner Kalender, der jeden Philatelisten erfreuen wird und diesem viel Wissenswertes bietet.

In Ostdeutschland wird im Laufe des Jahres eine Markenserie zum 50. Todestag Johann Sebastian Bachs erwartet.

Belgien beachtet in diesem Jahr Sondermarken anlässlich von Sportwettkämpfen und für ein englisch-belgisches Denkmal in Ostende herauszugeben. Gegen Jahresende werden wieder Sondermarken zugunsten der Tuberkulosebekämpfung aufgelegt.

In Italien soll anlässlich eines in Florenz stattfindenden Internationalen Rundfunk-Kongresses eine Sondermarke ausgegeben werden.

Chile, das uns seine Freundschaft auch nach dem verlorenen Kriege bewahrt hat, brachte zum 25jährigen Jubiläum des Weltpostvereins 1 Briefmarken zu 90 c rot und 2,50 c blau mit dem Bildnis des Gründers des Weltpostvereins, des Generalpostmeisters Heinrich von Stephan heraus. Die Auslieferung der Marken ist sehr gut. Chile ist damit das einzige nichtdeutsche Land, das Heinrich von Stephan beim Jubiläum des Weltpostvereins geehrt hat.

Sind Schulhausbauten unrentabel?

Eine Frage, die nicht nur mit dem Rechenstift beantwortet werden kann

AL Tübingen. Wer die jüngsten Veröffentlichungen über die Schulfragen aufmerksam verfolgt hat, weiß, daß es sich hier um ein sehr heißes Eisen handelt. Wenn es auch nicht ganz ungefährlich sein mag, so wollen wir es doch angreifen, solange es noch heiß ist. Dabei geht es nicht nur um eine örtliche Angelegenheit, sondern in erster Linie um die grundsätzliche Beantwortung der Frage: Ist der Bau von Schulhäusern wirklich eine unrentable Sache, wie dies vielfach behauptet wird?

Diese Frage wurde kürzlich auf einer Schulkonferenz in Stuttgart, an der Schulmänner und Baufachleute aus dem ganzen Bundesgebiet teilnahmen, eingehend behandelt. Sie wurde unmittelbar neben das Problem der Wohnungsnot gestellt. Rein zahlenmäßig, rechnerisch kann selbstverständlich von einer wirtschaftlichen Rentabilität nicht gesprochen werden. Aber es geht doch in erster Linie um unsere Kinder; darum muß die Angelegenheit mit ganz anderen Augen und auf viel weitere Sicht gesehen werden.

Greifen wir einmal zwei Gesichtspunkte heraus, die bei der Beurteilung berücksichtigt werden müssen. Da sind einmal die vielfach mit ihren Kindern allein im Leben stehenden, weithin überlasteten Mütter, die bei der leider nur sehr langsam zu behobenden Wohnungsnot darauf angewiesen sind, daß wenigstens die Schulverhältnisse räumlich und nicht zuletzt auch hygienisch einigermaßen in Ordnung sind. Zum anderen geht es darum, daß es den Lehrern bei 80 und mehr Schülern unmöglich ist, die ihnen anvertrauten Kinder individuell zu behandeln und zu führen. Auf der erwähnten Tagung wurde als vertretbare Maximalgröße einer Klasse die Zahl 40 genannt. Als Beispiel sei aus dem Tübinger Verhältnisse u. a. die Tatsache der Doppelbelegung von Schulräumen und des Vorhandenseins sogenannter „fliegender Klassen“ erwähnt. Die Eltern wissen hierüber ein besonderes Lied zu singen.

Jedermann kennt zur Genüge die Geldnot, in der sich auch die Staatskasse befindet. Die Vordringlichkeit des Wohnungsbau wird ebenfalls in keiner Weise und von keiner Seite bestritten. Aber ebenso klar muß auch die Pflicht gesehen werden, dem Schullehrer — und dazu gehören nun einmal auch Schullehrerinnen — jede nur denkbare Förderung zu gewähren. Aus der Tatsache, daß z. B. Württemberg-Baden im letzten

Jahr einen Millionenbetrag für die Schulen zur Verfügung stellte, sollte man auch in Württemberg-Hohenzollern wenigstens für dieses Jahr die entsprechenden Folgerungen ziehen und sich zu der Erkenntnis durchringen, daß es dringend nötig ist, erheblich größere Mittel als ursprünglich vorgesehen für diese Aufgabe bereitzustellen. Oder will man es lieber darauf ankommen lassen, früher oder später den berechtigten Vorwurf hinnehmen zu müssen, hinsichtlich der Sorge für unsere Jugend Unaufholbares versäumt zu haben?

Vergessen wir nicht: Es gibt auch eine kulturell-ethische Verantwortung, der wir uns ebensowenig wie der wirtschaftlich-sozialen entziehen dürfen. Wertbeständiger als das Kapital, das uns in unseren Kindern anvertraut ist, kann auch der größte Reichtum an Geld und Gut nicht sein, und besser und zuverlässiger kann auf die Dauer gesehen auch die rentabelste Kapitalanlage sich nicht verzinzen. Mögen sich dessen alle diejenigen bewußt bleiben, die in diesen Fragen das letzte Wort zu sagen haben.

Südwestdeutsche Chronik

Industrieverband Metall kündigt Lohntarif

Stuttgart. Der Industrieverband Metall Württemberg-Baden im Deutschen Gewerkschaftsbund hat dieser Tage den Lohntarifvertrag für die Metallindustrie zum 30. April gekündigt. Gleichzeitig wurde eine 15prozentige Lohnerhöhung gefordert. Da der Verband württembergisch-badischer Metallindustrieller zum gleichen Termin die bisher gezahlten Teuerungszulagen gekündigt hat, ist eine neue Situation entstanden, mit der sich die Tarifkommission der Gewerkschaft erst beschäftigen muß, ehe sie neue Forderungen stellen kann.

Zwei Söhne durch Minenexplosion verloren

Heilbronn. Bei Aufraumungsarbeiten der Mühle in Kochersfeld (Kreis Heilbronn) wurde der Sohn des Mühlenbesitzers durch die Explosion einer Mine getötet. Vor zwei Jahren war bereits ein Sohn des Mühlenbesitzers an der gleichen Stelle durch explodierende Munition tödlich verletzt worden. Erst jetzt wurde das Sprengkommando beim Innenministerium aufgefördert, die seit Kriegsende in der Wasserkammer der Mühle lagernden Munitionsbestände zu entfernen.

Elternbeiräte an den Oberschulen

Tübingen. Das Kultusministerium von Württemberg-Hohenzollern wird demnächst Richtlinien für die Bildung von Elternbeiräten an Oberschulen erlassen und damit diese Frage generell regeln.

Balinger Industrie- und Gewerbeschau

Balingen. Hier beginnt am Ostermontag die Industrie- und Gewerbeschau, bei der auf 4000 qm Hallen- und 5000 qm Freigelände 375 Aussteller aus Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft ihre neuesten Erzeugnisse zeigen.

Schulhausbrecher wieder am Werk

Sigmaringen. Hier wurde in zwei Schulgebäuden eingebrochen. Die Täter erbrachen Schränke und Pulte und entwendeten einen größeren Geldbetrag. Als Täter kommen die seit geraumer Zeit in Südwestdeutschland auftretenden Schulhausbrecher in Frage. Es ergeht nochmals an die zuständigen Stellen die dringende Bitte, entsprechende Sicherungsmaßnahmen zu treffen.

Muß der Bürgermeister die Zeitung lesen?

Pfullendorf. Zu einer Debatte über die Frage, ob der Bürgermeister die Zeitung lesen soll oder nicht, kam es im Gemeinderat von Pfullendorf (Südbaden). Bürgermeister Frank hatte erklärt, er lese nur das, was ihm vorgelegt werde. Hierauf erwiderte ein Beigeordneter: „Herr Bürgermeister, es ist Ihre Pflicht, jeden Tag die Zeitung zu lesen“. Bürgermeister Frank meinte, es sei ihm schon des öfteren vorgeworfen worden, daß man ihn auf der Dienststelle beim Zeitunglesen ertappt habe.

Kindsmord und Blutschande

Tübingen. Wegen Kindsmord und Blutschande wurde eine 19jährige Landwirtschaftslehlerin aus Tübingen (Kreis Tübingen) festgenommen. Das Mädchen gestand, intime Beziehungen zu ihrem

Auch das wurde berichtet

In letzter Zeit ist in zahlreichen Gemeinden des Kreises Hechingen und Hohenzollern aufgetaucht, welche vorwiegend Kolonialwaren, Spirituosen, Rauchwaren und Lebensmittel erschwindelte. Sie wurde festgenommen.

Die Metzger in den Städten des württembergischen Oberlandes haben nach 15jähriger Unterbrechung wieder einen alten Brauch aufgenommen. Der beste Ochse, der zum Osterfest sein Leben lassen muß, wird in der Karwoche, mit Tannengrün bekrönt und mit einem Schild mit dem Namen des Besitzers um den Hals, als „Osterochse“ durch die Straßen geführt.

Die vom Gemeinderat der Stadt Göppingen ausgesetzte Prämie von insgesamt 450 DM für den Spatzfang ist bei weitem noch nicht ausgenutzt. Die Spatzfänger von Göppingen haben im letzten halben Jahr nur 1500 Vögel zur Strecke gebracht, so daß bei einem Preis von 5 Pfg. für den Spatzling erst 75 DM der Prämien-summe ausbezahlt worden sind.

Im Verlauf einer Auseinandersetzung fiel in Reutlingen bei Bad Mergentheim eine verwitwete Hausfrau über ihren früheren Bräutigam her. Sie versetzte ihm mit einem Wurzelstock und einem Ziegelstein gefährliche Schläge auf den Kopf. Die rabiate Frau hatte vor einigen Wochen geäußert, sie werde ihren ehemaligen Verlobten „bei passender Gelegenheit totschlagen und kaltmachen“.

Ein 46jähriger Rußlandheimkehrer verübte in Tauberbischofsheim Selbstmord, nach-

dem er feststellen mußte, daß der Pachtvertrag für eine von ihm früher bearbeitete Mühle nicht mehr erneuert worden war. Der Heimkehrer konnte keine neue Beschäftigung finden.

Ein 22jähriger Kraftfahrer, der etliche Viertele getankt hatte und auf dem Marktplatz in Pforzheim den Verkehrspolizisten imitierte, wurde von einem echten „Kollegen“ zur Anzeige gebracht.

In dem Dorf Gressen bei Zell im Wiesental (Badischer Schwarzwald) wurde am Mittwoch auf einem Heuboden die völlig verstümmelte Leiche des 12 Jahre alten Sohnes eines Fabrikarbeiters gefunden. Nach dem mutmaßlichen Mörder wird gefahndet.

Ein seltenes Beispiel von Hilfsbereitschaft zeigte das 200 Einwohner zählende Westerwald-dorf Nister-Möhrendorf. Die Dorfbevölkerung errichtete in Gemeinschaftsarbeit ein 3-Familienhaus für Flüchtlinge. Jede Familie beteiligte sich mit 100 freiwilligen Arbeitsstunden an den Erd- und Maurerarbeiten. Insgesamt wurden von den Dorfbewohnern 5000 Arbeitsstunden geleistet.

Mit Beginn des Sommerfahrplanes wird die Deutsche Bundesbahn in den Eisenbahndirektionsbezirken Augsburg und Hamburg je fünf Schienenomnibusse im Zupferkehr einsetzen. Es handelt sich um Erprobungen, deren Ergebnisse entscheiden sollen, ob Schienenomnibusse in größerer Zahl hergestellt und eingesetzt werden sollen.

32 bestanden das Examen

Tübingen. In der Staatlichen Verwaltungsschule in Haigerloch fanden die Abschlußprüfungen des letzten, nunmehr abgeschlossenen 8-monatigen Ausbildungskurses für Beamte des gehobenen Dienstes statt. Von den 35 Prüflingen bestanden 32 das Examen. Die Staatliche Verwaltungsschule, welche unter Leitung des Innenministeriums von Württemberg-Hohenzollern steht, hat seit ihrer Gründung vor einigen Jahren bisher insgesamt drei Kurse durchgeführt, mit welchen der Vorbereitungsdienst für gehobene Beamtenlaufbahn abschließt. Der erste Lehrgang hatte 54 Teilnehmer, der zweite 34 und der nunmehr beendete dritte Lehrgang 35 Teilnehmer.

Landwirtschaftliche Frühjahrsvorführungen

Tübingen. Ab Mitte April werden durch die Landwirtschaftämter in Württemberg-Hohenzollern wieder kreisweise landwirtschaftliche Vorführungen abgehalten, bei denen geeignete Arbeitsmethoden für Saatpflege, Saatbeerbereitung, Zwischenfrucht- und Klee-Einsatz, sowie Kartoffelpflanzung und -pflege gezeigt werden. Ort und Zeit der Veranstaltungen werden durch die Landwirtschaftämter in den einzelnen Kreisen noch bekannt gegeben.

Wöchentlich 100 Amerikaner

Ravensburg. 100 Touristen aus den USA werden ab 26. Juni wöchentlich die Stadt Ravensburg besuchen. Auf der Durchfahrt nach Oberammergau werden die Luxusomnibusse, in denen die Gäste reisen, am späten Nachmittag in der oberbayerischen Metropole eintreffen, wo übernachtet wird. Die amerikanischen Besucher werden auch Gelegenheit haben, das Münster von Weingarten und das alte Stammschloß der Erbtruchessen von Waldburg, die noch vollständig erhaltene Waldburg, zu besichtigen.

Lindau plant Großveranstaltungen

Lindau. In der kommenden Fremdenverkehrs-saison werden in Lindau drei große Veranstaltungen stattfinden. Die für Ende Juni angesetzte internationale Werbe- und Plakat-Ausstellung wird zeitlich mit den Bregener Festspielen und der Exportmesse in Dornbirn zusammenfallen. Im Frühjahr wird die Ausstellung „Welt der Frau“ gezeigt, die 1949 in Bremen von über 200 000 Personen besucht wurde, und für Ende September ist im Rahmen der Tagung des bayerischen Apothekerverbandes eine große Apothekertagesmesse geplant.

Lindau bildet Croupiers aus

Lindau. Die Ausbildung von Croupier-Anwärtern für die Spielbank in Lindau hat am Dienstag begonnen. Der Lehrgang, an dem einige ausländische Fachleute mitwirken, soll drei Monate dauern.



Wie wird das Wetter?

Vorhersage bis Montagabend: Vorwiegend freundliches und besseres Wetter. In Tübingen vereinzelt Frühnebel. Tagsüber warmer als bisher. Nacht noch stellenweise Bodenfrost.

Der Monat April wird in schwächerem Maß unter Hochdruckeinfluß stehen als der März. Daher werden die Niederschläge reichlicher als im März fallen, ohne jedoch gegenüber dem langjährigen Normalwert große Abweichungen zu zeigen. Dasselbe dürfte für die mittlere Apriltemperatur gelten, da eine normale Abwechslung zwischen kühleren und wärmerem Wetter zu erwarten ist. Dabei ist es wahrscheinlich, daß die Zeiten um den 10. und um den 20. mehr heiteres Wetter aufweisen werden, während kurz nach der Monatsmitte und um den 24. mit Tiefdruckwetter, verbunden mit Abkühlung zu rechnen ist.

Besucht vom 29. April bis 7. Mai 1950 auf Schloß Hohen-Tübingen die Tübinger Leistungsschau 1950 Geöffnet von 10 bis 21 Uhr Vorführungen · Verlosung Verkauf Eintritt DM -50

# Wasserwirtschaftliche Planung im Nagoldgebiet

Vorschau auf die Ausstellung des Innenministeriums „Aufbau“ in Nagold und Calw

In den letzten Dezembertagen 1947 ereignete sich im Land Württemberg-Hohenzollern eine Hochwasserkatastrophe, welche erheblichen Schaden anrichtete. Eines der am meisten betroffenen Gebiete war das Nagoldgebiet. Hier entstand nach Ermittlungen und Schätzungen allein ein Geldschaden von ca. 6,7 Millionen RM, der infolge der bald darauf durchgeführten Währungsreform fast in voller Höhe als DM-Schaden anzusehen ist. Ferner waren 2 Tote und 1 Schwerverletzter zu beklagen.

Durch wasserwirtschaftliche und wasserbauliche Maßnahmen großzügiger Art kann der Abfluvvorrang der Nagold so beeinflusst werden, daß Hochwasserschäden sehr wesentlich herabgesetzt, wenn nicht sogar vermieden werden. Eine geregelte Wasserwirtschaft dient indessen nicht nur dem Hochwasserschutz, sondern hat die vielfältigen, z. T. in ganz verschiedenen Richtungen liegenden Interessen des Menschen am Wasser zu berücksichtigen und in einer möglichst ausgeglichenen Form gegeneinander abzuwägen. Die hierzu erforderlichen Untersuchungen und Planungen, die in unserem Lande aus vielen Gründen dringender sind, erfolgen durch die wasserwirtschaftliche Generalplanung. Diese Planungen werden z. Zt. unter anderem für das Einzugsgebiet der Nagold von der Abteilung Straßen- und Wasserbau des Innenministeriums durchgeführt.

Die Ausstellung des Innenministeriums „Aufbau“, die in der Osterwoche in Nagold und anschließend in Calw gezeigt wird, gibt in ihrem Teil „Wasserbau“ einen Querschnitt der bisherigen Arbeiten und Ergebnisse.

## Geologische Gesichtspunkte

Geologisch gehört der weitaus größere Teil des Einzugsgebietes, und zwar der westliche der Gebirgsformation des Buntsandsteins an. Dieser ist als eine ausgedehnte Dünenbildung aufzufassen. Der Ostteil, nämlich der größte Teil des Waldachgebietes und die ostwärts der Nagold von Nagold ab abwärts liegenden Gebietsteile, bis etwa nach Calw, werden im wesentlichen vom Muschelkalk gebildet, der als reine Meeresablagerung entstanden ist und hier den Buntsandstein überlagert.

Ihrem Charakter als Gebirgsfuß entsprechend zeigt die Nagold starke Unterschiede zwischen der höchsten und der geringsten Wasserführung, eine Tendenz, die in den letzten Jahren noch zuzunehmen scheint. Die Hochwasser treten sehr schnell mit verhältnismäßig hohen Werten auf, und zwar meist in den Wintermonaten Dezember und Januar. Kommen hier noch ganz besondere meteorologische Einflüsse hinzu, so entstehen Katastrophenhochwasser, wie das vom Dezember 1947. Dabei werden weite Teile des Tales überschwemmt und die Ortschaften, insbesondere die Städte Altensteig, Nagold, Wildberg, Calw und Bad Liebenzell, zu einem großen Teil von Überschwemmungen heimgesucht.

Diesen im allgemeinen nur wenige Tage andauernden Hochwassern stehen lange Zeiten des Jahres gegenüber, in denen nur ein verhältnismäßig geringer Abfluß vorhanden ist. Die Beobachtung der Wasserführung erfolgt durch tägliche Messungen der Wasserstände an den Pegeln Altensteig, Nagold, Wildberg, Calw, Unterreichenbach (dieser von der badischen Wasserwirtschaftsverwaltung) und für die Waldach am Pegel Iselshausen.

## Klima

Der zum Abfluß kommende Teil des Niederschlags ist abhängig von dem Niederschlag selbst und den vielerlei sonstigen klimatischen Faktoren sowie den Bodenarten, auf denen der Abfluß erfolgt. Es ist somit erforderlich, zunächst einmal einen Einblick in diese verschiedenen, das Klima bestimmenden Faktoren zu bekommen. Die mittlere jährliche Niederschlagshöhe ist in den westlichen Teilen des Einzugsgebietes am höchsten, und zwar beträgt sie über 1200 mm in dem Raum um Besenfeld, um gegen den Oststrand auf unter 750 mm abzufallen. Insbesondere ist das Gebiet der Waldach durch kleine Niederschlagsmengen gekennzeichnet. Die mittlere jährliche Niederschlagshöhe des gesamten Einzugsgebietes beträgt 885 mm. Die mittlere durchschnittliche Jahrestemperatur liegt bei  $+7\frac{1}{2}^{\circ}\text{C}$ . Die Temperaturgleichheit (Isothermen) höherer Temperatur stoßen von Pforzheim aus im Nagoldtal aufwärts vor. Allerdings ist diese Erscheinung in den einzelnen Monaten des Jahres verschieden, sodaß das Temperaturgefälle mit zunehmender Höhe in den einzelnen Monaten des Jahres recht verschiedene Werte aufweist. Die Kontinentalität des Klimas liegt bei 22,5—25%, wenn man ein rein ozeanisches Klima mit 0% und ein rein kontinentales Klima (z. B. Zentralasien) mit 100% ansetzt. Das Klima wird also wesentlich durch den ozeanischen Klimacharakter bestimmt. Die mittleren Bewölkungsverhältnisse zeigen eine zunehmende Bewölkung vom Ost- zum Westrand des Einzugsgebietes. Den meisten Sonnenschein erhält das Nagoldtal zwischen Calw und Nagold sowie der größte Teil des Waldachgebietes. Die Hauptwinde wehen aus Westen und Südwesten. Sie drehen jedoch in bemerkenswerter Weise in die Richtungen der Täler ein.

## Oberirdischer Wasserabfluß

Sämtliche vorhandenen Pegelbeobachtungen, die bis zum Jahre 1887 zurückreichen, wurden wissenschaftlich ausgewertet. Danach betragen die Mittelwasserstände der Nagold im langjährigen Mittel z. B. bei Altensteig

2,66 m<sup>3</sup>/sec, bei Nagold 4,94 m<sup>3</sup>/sec, bei Wildberg 5,23 m<sup>3</sup>/sec, bei Calw 7,41 m<sup>3</sup>/sec und bei Unterreichenbach 8,27 m<sup>3</sup>/sec, während der Waldachpegel bei Iselshausen einen Mittelwasserwert von 1,27 m<sup>3</sup>/sec aufweist. Die Hochwasserwerte liegen sehr hoch und haben nach den Auswertungen des Pegels Unterreichenbach durch die Badische Wasserwirtschaftsverwaltung im Dezember 1947 240 m<sup>3</sup>/sec betragen. Die Auftragungen der täglichen Wasserstände und Wassermengen lassen die charakteristischen Hochwasserspitzen erkennen, die aus den im größten Teil des Jahres vorhandenen im allgemeinen recht kleinen Werten herausragen.

Wie das Hochwasser, insbesondere jedes Katastrophenhochwasser, sofortigen unmittelbaren Schaden verursacht, so bedeuten die Zeiten kleiner Wasserführung eine Reihe ganz erheblicher wasserwirtschaftlicher Mängel. Den Triebwerken fehlt das erforderliche Triebwasser, der Verschmutzungsgrad des Flusses durch die eingeleiteten Abwässer ist infolge der fehlenden Verdünnung weit über das zulässige Maß hinaus erhöht, Bewässerungswasser für die Wiesenwässerungen usw. fehlt. Insbesondere hat die Waldach lange Zeiten sehr geringer Wasserführung, was z. T. dadurch bedingt wird, daß in dem Muschelkalkgebiet Versickerungen in den Untergrund eintreten. Hierdurch fließt ein Teil des Wassers, welches eigentlich entsprechend der Niederschlagsmenge unter Berücksichtigung der vermutlichen Verdunstung zum oberirdischen Abfluß kommen müßte, in die südostwärts und ostwärts gelegenen Einzugsgebiete des Neckars und der Würm ab. Die Größe dieser Verluste läßt sich nur sehr schwer bestimmen und erfordert genaue und zuverlässige Verdunstungsmessungen. Es wurde der Versuch gemacht, wenigstens die Größenordnung etwa zu ermitteln. Nach dieser Rechnung würde im Gebiet der Waldach der Abfluß durch die Verluste etwa um 25% vermindert sein. Mit großer Wahrscheinlichkeit treten auch noch auf der Nagoldstrecke zwischen Nagold und Wildberg Versickerungsverluste auf.

Eine Karte, auf der die verschiedene Wasserdurchlässigkeit der vorhandenen Bodenschichten dargestellt ist, zeigt die undurchlässigen und mitteldurchlässigen Schichten in dem weitaus größeren westlichen Teil des Einzugsgebietes, während das Waldachgebiet und der Oststrand bis in Höhe Calw die sehr durchlässigen Schichten in Erscheinung treten läßt. Im wesentlichen ist hier Übereinstimmung mit den geologischen Verhältnissen festzustellen.

Von großer Wichtigkeit zur Beurteilung des gesamten Wasserhaushalts ist das Quellvorkommen. Durch das Geologische Amt in Tübingen wurden im Juli und August 1949 sämtliche Quellen des Einzugsgebietes örtlich aufgenommen und ihre Ergiebigkeit gemessen. Da diese Messungen während und nach einer längeren Trockenperiode erfolgten, dürften hierbei die wasserwirtschaftlich entscheidenden Mindestwerte erfaßt worden sein. Das Ergebnis wurde in einer Karte übersichtlich dargestellt.

## Bodenbedeckung

Der Wald ist das wesentliche Kennzeichen des Nagoldgebietes. Er bedeckt etwa 53% der Fläche. Die Verteilung des Waldes ist jedoch nicht gleichmäßig. In ungefähre Übereinstimmung mit den geologischen Verhältnissen kann gesagt werden, daß der Wald im Buntsandsteingebiet vorherrschend ist, während das Muschelkalkgebiet nur geringe Waldbestände hat. Die landwirtschaftlich wertvolleren und auch stärker genutzten Gebiete liegen auch dementsprechend in dem waldärmeren Muschelkalkgebiet.

## Besiedlung, Gewerbe und Industrie

In den Waldgebieten finden nur kleinere Gemeinden ihr Fortkommen. Die für den unmittelbaren Lebensunterhalt erforderlichen Ackerflächen in unmittelbarer Nähe der Ortschaften sind gerodet. Eine Entwicklung haben diese Gemeinden in den letzten 100 Jahren nicht gehabt. Die Bevölkerungsdichte ist hier am geringsten, während sie im eigentlichen Nagoldtal, dem Ostrand des Einzugsgebietes, sowie dem Waldachgebiet zu höheren Werten anwächst. Die höchsten Werte zeigen die Räume um Altensteig, Nagold, Calw, Wildberg und das Waldachgebiet. Abgesehen von dem Einfluß der Bodenarten kann sehr gut beobachtet werden, daß der eigentliche Nagoldlauf selbst die wesentliche Lebens- und Pulsader des ganzen Gebietes ist. Damit wird die ungeheure Bedeutung des Wassers, insbesondere eines Wasserlaufes, für den Menschen und seine Abhängigkeit von ihm augenfällig. Der Bevölkerungsdichte entspricht auch die Industrie- und Gewerbedichte. Schwerpunkte sind in den Räumen Altensteig, Nagold, Wildberg, Calw, Bad Liebenzell und Unterreichenbach zu erkennen. Das ganze Nagoldtal ist sehr eng bebaut, so daß die für die Hochwasserabführung erforderlichen Querschnitte bei den dringenden Flußkorrekturen nur sehr schwer durchzuprojektieren sind. Bei dieser engen Bebauung nimmt dann das Hochwasser vielerlei, an sich unsachgemäß gelagertes Material mit fort, welches zu Verstopfungen an Brücken und Engstellen führt, wie z. B. an der Nikolausbrücke in Calw im Dezember 1947. Hierdurch wird infolge des Aufstaus die Schadenswirkung des Hochwassers noch ganz wesentlich verschärft.

Entsprechend dieser Besiedlungsdichte ist

die Nagold sehr stark mit Abwasser belastet, was namentlich zu Zeiten geringer Wasserführung zu unerträglichen Zuständen führt. Die großen Orte leiten ihre sämtlichen Abwässer in einzelnen Kanälen ungeklärt dem Fluß zu. Auch die verschiedenen Industriebetriebe tragen trotz vieler Bemühungen der Behörden und auch der Betriebe selbst, ihre Abwässer vor der Einleitung entsprechend zu reinigen, ganz wesentlich zur Verschmutzung bei. Etwa 30 ländliche Gemeinden besitzen überhaupt keine Ortskanalisation.

## Wasserkraft

Seit alten Zeiten hat der Mensch es verstanden, die Kraft des fallenden Wassers in seine Dienste zu stellen. Auch im Gebiet der Nagold ist der Ausbau der Wasserkraft in früherer Zeiten bemerkenswerter Weise geschehen. Zur Beurteilung der jetzigen Verhältnisse wurden durch unmittelbare Befragung jedes einzelnen Triebwerksbesitzers die erforderlichen technischen Daten ermittelt. Im gesamten Nagoldgebiet sind z. Zt. 133 verschiedene Wassertriebwerke vorhanden. Hier von sind 50 einfache Wasserräder, 55 Wasserturbinen, 25 Wasserturbinen, gekuppelt mit einem elektrische Energie erzeugenden Generator und 3 Wasserräder mit Generator. An der Nagold selbst (ohne Nebenflüsse) liegen hiervon 47 Triebwerke. In dieser Zahl sind 10 einfache Wasserräder, 18 Wasserturbinen, 18 Wasserturbinen mit elektr. Generator und 1 Wasserrad mit Generator enthalten.

Unter Berücksichtigung der derzeitigen Wasserführung der Nagold und ihrer Nebenflüsse im langjährigen Mittel auf Grund der ausgewerteten Pegelbeobachtungen ergibt sich, daß mit den oben genannten 133 Werken des Gesamtgebietes 3438,33 Roh-KW bzw. entsprechend den vorhandenen maschinellen Einrichtungen 2345,335 Netto-KW ausgebaut sind. Hiervon sind in den 47 Nagoldwerken 2723,63 Roh-KW bzw. 2047,7 Netto-KW ausgebaut. Bei den derzeitigen Betriebszeiten, die in einer großen Zahl namentlich der kleineren Werke nur 8—10 Stunden täglich betragen, werden hiermit im Gesamtgebiet jährlich 13 941 150 KWh und mit den Werken der Nagold allein 12 319 900 KWh erzeugt. (Die auf badischem Gebiet unterhalb Unterreichenbach liegenden Werke sind hierbei nicht berücksichtigt). Allein durch Verlängerung der Betriebszeiten auf 24 Stunden täglich, wobei bei Schaffung der erforderlichen elektrischen Zusatzeinrichtungen (sofern noch nicht vorhanden) die nicht selbst benötigte Energie in elektrischer Form auf ein Sammelnetz abzugeben würde, läßt sich ein erheblicher Kraftgewinn erzielen. Die jährliche KWh-Zahl des Gesamtgebietes würde sich um 8 375 100 KWh auf 22 316 310 KWh erhöhen, während die 47 Nagoldwerke allein statt bisher 12 319 900 KWh dann 17 963 000 KWh, also 5 643 100 KWh jährlich mehr erzeugen würden. Die gesamte genutzte Fallhöhe des ganzen Gebietes beträgt 789,59 m. Im Lauf der Nagold selbst sind von 521 m Gesamtgefälle in den Triebwerken 149,32 m genutzt.

Alle diese Werke sind in ihrer Leistung abhängig von der wechselnden Wasserführung des Flusses. Eine Aufhöhung der Niedrigwasserständen durch Zurückhaltung von doch nur schadenbringenden Hochwassermengen würde eine wesentliche Leistungssteigerung bedeuten. Ein großer Teil der Werke ist veraltet und auch jetzt schon mit den Ausbaumaßnahmen dem Dargebot des Flusses unzureichend angepaßt. Dies erklärt sich vielleicht aus den geringeren Bedürfnissen früherer Zeiten, aus falscher technischer Beratung und aus dem inzwischen eingetretenen technischen Fortschritt. Ferner sind in der Nagold noch einige freie, bisher ungenutzte Gefällstrecken vorhanden, deren Ausbau ebenfalls eine Leistungssteigerung bewirken würde.

## Stausee oberhalb Altensteig

Die angestellten Ermittlungen führen dazu, eine Vergleichsmäßigung der Nagoldwasserführung durch Anlage eines entsprechenden Stausees anzustreben. Hierdurch werden die zahlreichen wasserwirtschaftlichen Mängel weitgehend behoben. Wasserkraft, Siedlungswasserwirtschaft, Industrie und Gewerbe sowie die Land- und Forstwirtschaft werden gleichermaßen Nutzen davon haben. Der Gedanke ist nicht neu und bereits Anfang des Jahrhunderts von weitblickenden Wirtschaftsfachleuten des Nagoldgebietes ernsthaft verfolgt worden.

Eine günstige Stelle für die Anlage eines solchen Stausees bietet sich in dem Raume oberhalb Altensteig. Bei Anlage eines Staumdamms oder einer Staumauer in dem verhältnismäßig engen Nagoldtal, etwa 500 m oberhalb des westlichen Oststrandes von Altensteig, läßt sich bei einer Mauerhöhe von 48 m in dem Stauraum eine Wassermenge von rd. 30 Millionen m<sup>3</sup> speichern. Diese Wassermenge reicht aus, um für die Nagold unmittelbar unterhalb der Sperrstelle einen vollständigen Jahresausgleich zu erzielen. Das heißt, man kann hier theoretisch jeden Tag des Jahres die gleiche Wassermenge von rd. 2,66 m<sup>3</sup>/sec abfließen lassen. Praktisch erfolgt der Betrieb nach einem besonders aufzustellenden Betriebsplan.

Von dem Stauraum werden im wesentlichen Wald- und Wiesenflächen mit einer Fläche von ca. 2 qkm betroffen. Siedlungen werden fast gar nicht eingestaut. Lediglich die Neumühle an der Nagold und die Kohlsägmühle am Zinsbach müssen abgelöst und umgesiedelt werden. Die Hochdorfer Sägmühle und die Völmelmühle sollen durch Anlage niedriger

Abschlußdämme, verbunden mit kleinen Schöpfwerken, aus dem Staubereich herausgehalten werden. Die Nagold und der Schneißbach wären mit einem verhältnismäßig kurzen Hangkanal in den Stausee einzuleiten.

Die auf der linken Talseite gelegene Straße von Erzgrube nach Altensteig wird eingestaut und muß um den Stausee herum verlegt werden.

Die wasserwirtschaftlichen Vorteile dieses Stausees sind außerordentlich. Die schadenbringenden Hochwasser werden abgefangen und dienen zur Aufhöhung der niedrigen Wasserführung. Damit wird eine wesentliche Steigerung der Wasserkraftausnutzung erreicht. In dem mit dem Staumauwerk verbundenen Kraftwerk werden ca. 612 Netto-KW ausgebaut werden, was jährlich 5 350 000 KWh entspricht. Ein weite er ganz erheblicher Kraftgewinn tritt infolge der verhältnismäßig hohen Wasserführung automatisch bei sämtlichen Triebwerken ein. Unter weiterer Berücksichtigung der noch auszubauenden bisher ungenutzten Gefällstrecken der Nagold, der Modernisierung der veralteten Triebwerke und Anpassung der Ausbaumaßnahmen an die neue Wasserführung ergibt sich schließlich bei grundsätzlicher Einführung der Verbundwirtschaft (tägl. 24 Stunden Laufzeit) einschließlich der auf dem badischen Gebietsteil unterhalb Unterreichenbach bis zur Würm-Mündung liegenden Triebwerke ein zukünftiger jährlicher Kraftgewinn von ca. 60 Millionen KWh. Bisher werden einschließlich der badischen Werke knapp 17 Millionen KWh jährlich erzeugt. Das bedeutet also eine Steigerung der derzeitigen Wasserkraftausbeute um das 3,5fache.

Infolge der durch die Hochwasserspitzenbrechung gesenkten Hochwasserspiegel werden für den Flußbau in Zukunft kleinere Profile gewählt werden können, wodurch eine erhebliche Senkung der Flußbaukosten eintritt.

Bei den augenblicklichen Verhältnissen wären die großen Orte an der Nagold gezwungen, in absehbarer Zeit sehr teure biologische Kläranlagen für die Abwasserbeseitigung zu erstellen. Infolge der bei Vorhandensein des Stausees erzielten Niedrigwasseraufhöhung und des damit bewirkten größeren Verdünnungsgrades können für die Städte Altensteig, Nagold, Wildberg und Calw einfachere mechanische Kläranlagen gewählt werden.

Die Anlage eines weiteren, allerdings wesentlich kleineren Stausees mit ca. 5,5 Millionen m<sup>3</sup> Stauraum wäre vielleicht an der Waldach oberhalb Beihingen möglich. Dieser Gedanke wurde jedoch im Rahmen der Planung zunächst noch nicht weiter verfolgt.

## Auswirkungen auf das untere Enz- und Neckargebiet

Die wasserwirtschaftlichen segenspendenden Auswirkungen des Stausees beschränken sich nicht auf das Nagoldgebiet allein. Es wird vielmehr in Zukunft möglich sein, mit dem Talsperrenzuschußwasser dem unteren Enz- und Neckargebiet im Raume Stuttgart—Heilbronn das erforderliche Wasser für die Beregnung der dort vorhandenen landwirtschaftlichen Hochkulturen zur Verfügung zu stellen. Dieses Gebiet leidet unter Niederschlagsmangel bei hohen mittleren Jahrestemperaturen ganz besonders. Es wird erst bei großzügiger Anlage von Beregnungen möglich sein, auf den dortigen hochwertigen Böden die größtmöglichen Erträge zu erzielen.

## Die Wirtschaftlichkeit

Um einen Überblick über die Wirtschaftlichkeit der Gesamtmaßnahme zu bekommen, wurde eine überschlägige Berechnung angestellt. Bei einem Mauerinhalt der Sperrmauer von ca. 180 000 m<sup>3</sup> werden die Kosten dieser Mauer zu ca. 10,8 Millionen DM geschätzt. Unter Berücksichtigung des Zinsendienstes hierfür sowie für den vollständigen Wasserkraftausbau und die Beregnungsanlagen, sowie unter Berücksichtigung der Jahreserträge aus dem Verkauf der elektrischen Energie, der landwirtschaftlichen Ertragssteigerungen, der in Zukunft vermiedenen Hochwasserschäden, der Senkung der Flußbaukosten, der verminderten Kosten für die Abwasserbeseitigung usw. ergibt sich ein jährlicher Überschuß der Jahreserträge über die jährlichen Aufwendungen in Höhe von 278 200—DM. Hiermit ist die Wirtschaftlichkeit der Anlage überschlägig nachgewiesen. Weitere Einzelheiten sind aus der in der Ausstellung gezeigten Tabelle hierzu zu entnehmen.

## Verwirklichung der Gesamtplanung

Die infolge der Kriegerauswirkungen sehr dicht gewordene Besiedlung im Zusammenhang mit der zunehmenden Verknappung des Wasserschatzes zwingt zu großzügigen wasserwirtschaftlichen Maßnahmen, deren Dringlichkeit vor 2 Jahrzehnten nur entfernt geahnt werden konnte. Für die Verwirklichung der im Vorstehenden kurz erläuterten und auf der Ausstellung gezeigten Planung müssen sämtliche interessierten Kreise des Staates, der Wirtschaft und Industrie, die Gemeinden, Städte und Landkreise des Nagoldgebietes und des unteren Enz- und Neckargebietes eintreten. Bis zur Erreichung dieses Zieles werden die Arbeiten an der wasserwirtschaftlichen Generalplanung für das Nagoldgebiet, dem Charakter derartiger Arbeiten entsprechend, weiter fortgesetzt.

Baurat Thimm, Tübingen



# Bauen und wohnen



1773 1950

**Bau- u. Möbelschreiner Klein**  
ALTENSTEIG, Schloßbergstraße  
empfiehlt sich für die beginnende Bauzeit  
für den gesamten Innenausbau

Ferner empfehle **WOHN- UND SCHLAFZIMMER**  
in verschied. Holzarten und Modellen. - Einzelmöbel  
Reparaturen - Beste Ausführung - Zeitgemäße Preise

## Bauen, bauen und wieder bauen!

Davon, wie und in welchem Umfange gebaut wird, hängt ohne Zweifel zu einem entscheidenden Teil die Lösung der beiden Hauptprobleme ab, die Gemeinden, Länder und Bund gleichermaßen stark bewegen: Unterbringung der Ausgewiesenen und Ausgebombten, Senkung der Arbeitslosenzahlen! Bauen, bauen und wieder bauen muß und wird daher die Lösung aller bleiben, denen es ernst ist damit, die schweren Krisenerscheinungen unserer Zeit zu überwinden. Der soziale Wohnungsbau in Gemeinden und Ländern steht im Vordergrund aller zu bewältigenden Großaufgaben und kaum zu einer anderen Zeit hat man sich so viele Gedanken darüber gemacht, wie man schnell, wirtschaftlich und ausreichend bauen kann. Nicht umsonst wird die Bauindustrie seit je als die Grundlage jeder gestunden Binnenwirtschaft angesehen. Wo gebaut wird, wird das gesamte Wirtschaftsleben angekurbelt. Das Bauen ist der Motor für die gesamte Aufwärtsentwicklung unserer trüben sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse.

## Hoch- und Tiefbau Zement - Röhrenfabrikation

**Georg Schaible**  
Baugeschäft  
ALTENSTEIG

## Frische Farben machen Freude und helfen sparen

Lacke, Pinsel, Kreide mit Leim, Kleister, Broncen bei

**OSKAR HILLER**  
Foto-Drogerie Altensteig

## Für den Neubau:

T und U-Träger, Betoneisen  
Ofen, Herde, Waschkessel usw.

**EISEN-BÜHLER**  
ALTENSTEIG am Markt

V  
&  
Z

# BAUWAREN UND KOHLEN

## Veeh & Ziegler Altensteig

Telefon 209

V  
&  
Z



## Installationen von Licht- und Kraftanlagen jegl. Umfange

werden ausgeführt von Ihrem Fachgeschäft **ELEKTRO=RADIO=MANZ** Altensteig - Telefon 202  
zugelassen bei der EVS, Herrenberg, E-Werk Altensteig und E-Werk Bietrach

Mitglied der Elektrogemeinschaft EVS

## Ihre Gipser- u. Verputzarbeiten

werden fachmännisch und pünktlich ausgeführt durch

**Christian Keppler**  
Gipsermeister

ALTENSTEIG St. Annenberg 125

## JOEL WALZ

Hoch- und Tiefbau

Baustoffe aller Art

Kohlenhandel

**ALTENSTEIG**

Telefon 271

## Sämtliche Maurerarbeiten

Reparaturen und Neubauten werden fachmännisch ausgeführt von

**Albert Großmann**  
Maurermeister  
ALTENSTEIG-Dorf

## Sämtliche Schlosserarbeiten

führt fachmännisch aus

**Schlosserei Schaupp**  
ALTENSTEIG

## Ihre Glaserarbeiten

durch **Fritz Luz** Glaser  
ALTENSTEIG

## Heinrich Müller, Altensteig

Flascherei - Installation Telefon 226  
Ausführung sämtlicher Flaschnerarbeiten, sanitären  
Einrichtungen, sowie Blitzableitern

## Friedrich Wackenhut

Zimmergeschäft

**ALTENSTEIG**

Ausführung sämtlicher

Zimmer-Arbeit u. Treppenbau

## Das Kraffrad für den Handwerker!



3 Gänge, Kickstarter, Vorder- u. Hinterradfederung, Drehgriffschaltung, Gepäckaufgabe, Mittlere Rahmen, Wetterschutz. Die glückliche Vereinigung der Vorzüge von

Leichtkraft u. Motorroller!  
Leicht - schnell - stark - sparsam - formschön - handlich - preiswert  
**MOTA Maschinenbau G.m.b.H. Nagold**  
Telefon 284

## Ihre Schreinerarbeiten

für jeden Zweck

Schöne **Aussteuermöbel** in allen Preislagen fertig

**Friedrich Kohler** Schreinermeister  
ALTENSTEIG - Telefon 349

Zur Ausführung sämtlicher **Malerarbeiten**  
sowie **Transparenten** und **Firmenschildern**  
empfiehlt sich

**August Jocher** Malermeister, ALTENSTEIG  
Fernruf 354

# Geschafft Arbeit!!



# Ehrt das Handwerk

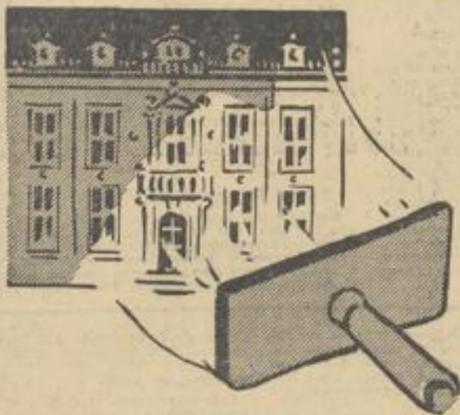


Anzeigenteil der Gesamtauflage

400 000 Leser beachten Ihr Angebot!

Anzeigenannahme für die Gesamtauflage: Schwäbische Verlagsgesellschaft, m. b. H., Hauptwerbeleitung, Tübingen Umlandstraße 2 - Telefon 2141/42

Diese Anzeigen erscheinen gleichzeitig in 19 Heimatzeitungen der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H. in allen Städten und Gemeinden folgender Kreise: Tübingen, Reutlingen, Calw, Balingen, Tuttlingen, Freudenstadt, Hechingen, Horb, Münsingen, Schweningen



Noch gut im Putz . . . . . aber grau und häßlich!

Hier kann ein einfacher Schlammstrich oder Schlammputz mit DYCKERHOFF-WEISS ohne allzu große Aufwendungen die Fassade nicht nur ansehnlich, sondern modern und repräsentativ gestalten.

Wer baut, umbaut oder erneuert, sollte sich mit den veredelnden Eigenschaften von DYCKERHOFF-WEISS vertraut machen lassen. Dieser weiße Portland-Zement gibt dem modernen, hellen Naturputz Stoßfestigkeit und Weterhärte.



Portland-Zementwerke A. G. Wiesbaden-Amöneburg

Was kosten Werkzeuge? Katalog m. 599 Artikeln frei. Westfalia-Werkzeuge, Hagen L. W. 140

Stellenangebote

Leistungsfähige u. gut eingeführte Textil- und Leinwandwarenhandlung mit d. Sitz Südwürttemberg sucht z. Verkauf von Meterware, Aussteuerartikel, Trikotasen, Kurzwaren einen gewissen u. beim Detailhandel bestens eingeführten Vertreter für die Kreise Tübingen, Reutlingen, Calw, Freudenstadt u. Horb a. N. Herren m. eig. Fahrzeug bevorzugt. Ansführ. Bewerberg. mit Foto erbeten unt. G. 648 an die Geschäftsstelle

Mädchen, zuverlässig, kinderliebend, für sofort gesucht in Geschäftshaus mit Familienanschluss u. gr. Lohn. Alfons Biesinger, Broil- u. Feinbäckerei, Rottenburg, Eberhardstraße 17

Stenotypist(in)

erstklassig, mit besten Erfahrungen in der Niederschrift französischer Texte für sofort nach Tübingen gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften (keine Originale) unter G 647 an die Geschäftsstelle

GRATIS

2 PALMA CHRISTI, Wunderbaum von Zambar, weiche innerhalb 4 Monaten 2 m hoch wächst, sowie auch 10 LIEBESNELKEN, Handrie von weißen Blüten; 10 SCHLEIFEN-BLUMEN, hyazinthenblütige Iberis für Garten oder Zimmer; 10 NIGELLEN Grotel im Busch, blau mit grünem Kranz; 10 goldgelbe, langstielige SONNEN-CHRYSANTHEMEN und 10 langdoldige LUPINEN verschiedener Farben; dies alles für verschwendungliche Blumenpracht während des ganzen langen Sommers und Spätjahres erhalten Sie völlig gratis bei Bestellung von

60 riesenblumigen Gladiolen

Oppiger Blumenstand, Neuhelien vollendeter Formschönheit und langwährende Blüte in Mischung bezaubernder Farbenpracht, postfrei u. verpackt ins Haus geliefert für nur DM 6.80. Keine Vorauszahlung, Sendung per Nachnahme. Eine Postkarte mit vollständiger, deutlicher Adr. genügt. Doppelte Sendung DM 12.50. Kulturanleitung wird jeder Sendung kostenlos beigelegt. Geld zurück falls nicht zufrieden beim Empfang. DM 6.80 Geld zurück falls die Blüte nicht völlig befriedigend ist. Doppelsendung 12.50

Belg. Blumenzwiebelkulturen Postfach Nr. 110 CALMPHOUT (Antw.), Belgien



Es ist wichtig:

2.) Das Getränk nicht zu kochen, sondern allenfalls aufkochen und dann richtig ziehen zu lassen im sprudelnden Wasser, das vom Feuer abgenommen ist.

Alte, seriöse, südwestdeutsche Lebensmittelgroßhandlung mit eigenem Import bietet

jungem Kaufmann

der möglichst selbst schon hinter dem Ladentisch gestanden sein soll, Gelegenheit, sich bei festem Gehalt auf eingeführter Tour (Lebensmittel - Einzelhandels-geschäfte)

als Reisender

die Sporen zu verdienen und sich eine Lebensstellung aufzubauen. Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf einachi, bisheriger Einkommensentwicklung, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten unt. G. 4733 durch Anzeigengesellschaft, Stuttgart-W, Reinsburgstraße 87

Offertbriefe auf Stellenanzeigen

Auf die in unserer Heimatzeitung angebotenen Stellen gehen eine so große Anzahl Angebote ein, daß die Firmen nicht in der Lage sind, alle Angebote sofort sorgfältig zu überprüfen und die Stelle mit der richtigen Kraft zu besetzen. Voreilige Reklamationen seitens der Einsender von Zeugnisunterlagen führen deshalb meist zu einer Verzögerung, die sich nicht zum Vorteil des Stellensuchenden auswirken.



Riesen-Erdbeere „HINDENBURG“

genannt „ROTER RIESEL“, fällt durch die riesige Größe ihrer Früchte u. außergewöhnliche Fruchtbarkeit umgeheim auf. Wer schnell große Mengen ernten will, pflanze jetzt diese Riesensorte. Früchte sehr wohl-schmeckend, aromatisch, saftig, süß und intensiv rot. Auch im Halbschatten große Erträge. 50 kräft. Pflanzen mit Kulturanleitung 4.35 DM, 100 Stück 1.60 DM, 200 Stück 1.9 DM. Versandgärtner H. O. L. T. G. E., Oestrich-Winkel 107

DURDONT... die patentierte Zahnpasta

Böser Husten, hartnäckiger Katarrh, qualvolles Asthma. Eröffnung durch Silphoscalin-Tabletten

Das wirksame Silphoscalin: von Herrn Prof. Stähelin erfunden. 20jährige Heilung. Inoffiziell bewährt. — 10 Tabletten DM 2.40 Einzelpackung DM 1.33. Keine Danksag. In den Apotheken, Drogen- u. Drogerie Geschäften u. von der Pharm-Fabrik Carl Bühler, Konstanz.

Für eine Alters- oder Familienversorgung über 5000 DM

auszahlbar beim 65. Lebensjahre, beim vorzeitigen Tode des Versorgers sofort, zahlen Sie monatlich bei einem Eintrittsalter von: 30 Jahren = 18.45 DM 35 Jahren = 12.80 DM 40 Jahren = 15.75 DM 45 Jahren = 10.80 DM auch als Handwerkerersatzversicherung. Jederzeit ist Aufnahmeberechtigt. Tüchtigen und strebsamen Mitarbeitern besonders auch Pensionären für nebenberufl. Tätigkeit, bieten wir unsere Vertretung an und bitten um gefl. Bewerbungen.

Deutsche Beamten-Versicherung

Verwaltungs-Direktion für Württemberg und Baden STUTTGART-W Doggenburgstraße 18

Bedeutende Automatenfabrik mit breitem Verkaufsprogramm sucht noch in einigen Bezirken innerhalb d. Postleitzahl 14 u. 140 geeignete, seriöse Provisionsvertreter

Bewerbungen unter Ziff 6129 an Ann.-Exp. Klausner, Stuttgart-S, Charlottenstraße 11

Für Vertrieb von pat. konkurrenzlosen Preis-Schildern sofort hob. Verdienst, ohne Fachkenntnisse aus der Akzenttasche heraus in jedem Laden verkäuflich, auch für Anfänger und nebenberufl. geeignet, werden fertige Vertreter(innen) mit Mindestbetriebskapital von 30 DM für notw. Lager gesucht. Schreiben Sie um kostenl. Muster und Bedingung an Fa. N. v. Scholler, Starnberg a. See, Obbayern

Beinschäden

off. F08e, Flechten, Furunkel, und alle Wunden sind heilbar durch Ruzschsalbe, in Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 132

Perfektes, gewandtes Alleinmädchen

mit guten Koch- und Haushaltkenntnissen, zwisch. 25 u. 35 J., in sehr gepflegt. 1-Pers.-Maus-halt bei bester Bezahlung und eig. heizb. Zimmer zum Eintritt per 1. 4. 50 gesucht. Handschriftl. Angebote m. Jahreszeugnis, erbeten an: Chefarr. Dr. KERN, Stuttgart-S, Wannenstraße 36, Tel. 77 312

Tüchtiges, zuverlässiges Alleinmädchen für Arztpraxis

mit Kochkenntnissen, vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten in Dauerstellung sofort, spätestens bis 1. Mai, bei bester Bezahlung u. Behandlung (eigenes Zimmer mit f. Wasser und Zentr.) gesucht. Zweitmädchen, Wasch- u. Bügelhilfe vorhanden. Handschriftl. Bewerbungen mit Jahreszeugnissen erbeten an: Chefarr. Dr. KERN, Stuttgart-S, Wannenstraße 36, Tel. 77 312

Hausgehilfin

in gepflegten Haush. 3 Erwachsene u. 2 Kinder, 4 u. 6 Jahre) baldmöglichst gesucht. Wäsche außer Hause. Frau Fabrikant Eug. Schaal Reutlingen, Herderstraße 38 Telefon 16 47

DIE ANZEIGE

ist für Ihr Geschäft gerade das Richtige. Ein gutes Angebot geschickt abgefaßt, wird immer an Ihre geschätzte Firma erinnern und auf die Dauer einprägsam darten, daß man in Ihrem Geschäft bei bester Bedienung das bekommt, was man sucht.

Die Kundschaft erwartet Ihr Angebot in Ihrer Heimatzeitung

Industrielle

Übertragen Ihre Ausfahrten nach Übersee u. Europa an erfahrene Import- und Export-Gesellschaft. Interessenten schreiben unter G 6466 an die Geschäftsstelle

Frau E. Hofmann

älteste Eheinstitut Süddeutschlands, Stuttgart-W, Reinsburgstraße 1, Tel. 698 15 Auch sonntags Sprechzeit 10-12 Beratung kostenlos



„Vaterland“-Markenräder direkt an Private und Betriebe sehr billig. Gratiskatalog. Brivigenschaft. Motorfahräder. Auch Teillieferung. Viele Dankschreiben. Friedr. Herfeld Söhne Hausstraße 1 Westf. Nr. 56

Verkäufe

Neue Pianos eigene Fabrikate Gebrauchte Flügel und Pianos (Blüher, Hechtel, Steinway u. a.) Flügel- und Klavierfabrik Matthäes Stuttgart-S, Wilhelmsplatz 13 B

Automarkt

Borgward-Lkw. 1 1/2 Typ B 1906 Z. Pritsche, zwillingbereif, Gidruckbremse, mit Piangestell und Plane, fabrikneu, verkauft HERMANN GREINER KG. (14b) Urach (Württ.), Tel. 266

Mercedes V 170

gegen bar zu kaufen gesucht. Keilnath, z. „Krone“, Deitingen/Erms

Mercedes V 170

Modell 49, Limous. neuw., mit Radio preiswert zu verkaufen. Zuschriften unt. G 6479 an die Geschäftsstelle

Verschiedenes

Buchvertreter! Viele gute Vertriebsobjekte sind da. Anfrag. an E. E. Thoma, München, Thierstr. 11

Im frauenlosen Haushalt, auch mit Kindern, sucht 20jähr. gewandte und tücht. Auslandsdeutsche mit engl. Sprache u. kaufm. Kenntn. Vertrauensstellung. Eintr. könnte sofort erfolgen. Angebote unter G 6473 an die Geschäftsstelle

Objekte all. Art zu verkaufen, zum Teil sofort beschubar, und laufend gesucht, für gute Käufer. O. Harder, Immobilien, seit 1919, Altenbach (Bodensee), Tel. 81

Wer will Kamillen anbauen? Kaufe die Ernte. Kräuterkämler gen. K. Schuster, Tee-Großhandlung, Mühlhoben 12

Kleines Baugeschäft

zu pachten gesucht. Baumeister Prede, Immenstadt

Guterhaltene Baracke

etwa 6x12 m oder 8x15 m, für Lagerungszwecke zu kaufen gesucht. Ang. unter G 6484 an die Geschäftsstelle

Heiraten

Evangelische Ehesanbahnung „Treulind“ disk. f. alle Kreise, Müggen 13, Georgenstr. 73 S Tü. Vertrauensnat. für Württ., Tübingen, F 5 Tü Postfach 189, Hauptpostamt, Sprechstunden nach Vereinbarung

Maffee

Dragées ein hervorragend bewährtes Mittel bei Stuhlverstopfung Verdauungsstörungen Fettleibigkeit Stoffwechselstörungen Leber- u. Gallenleiden

Machen Sie noch heute einen Versuch mit Maffee, er wird Sie von der prompten und reizlosen Wirkung überzeugen. Keine Gewöhnung! Klinisch geprüft und empfohlen. DM 2.50. In allen Apotheken erhältlich. Wenn Maffee zufällig nicht vorrätig sein sollte, so schreiben Sie bitte sofort an

Togal Werk München 27



Die IBO erwartet Sie vom 22. April bis 7. Mai

Sie sehen Erzeugnisse und Neuheiten der Industrie, des Handels und des Gewerbes

Blüthner-Flügel

Bechstein, Steinway, Grollian-Steinway z. andere gepolte in allen Preislagen

B. Kleinertfuß

Stuttgart, Geilstraße 4 (b. Rathaus)

PIANOS - neu und gebraucht

Fabriklaaser: Stuttg. Wellesbergstr. 33 LIPP & Sohn

Berlin ist gar nicht weit

Dein Brief: 12 Stunden Zeit - ein Los an Dich zurück - Erfolg Berliner Glück!

Eine halbe Million in der Höchstgewinn

DEUTSCHE KLASSEN LOTTERIE

Berlin ZIEHUNG 27. April 50

LOS PREIS 3 DM FOR 1/10 LOS JE KL.

BESTELLSCHEIN

Senden Sie mir bitte . . . . . /10 LOS der DEUTSCHEN KLASSEN LOTTERIE BERLIN Gewinnliste erbeten

NAME: \_\_\_\_\_ ORT: \_\_\_\_\_ STRASSE: \_\_\_\_\_

LOTTERIE-EINNAHME

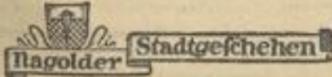
v. ZITZEWITZ GEO. 1915 BERLIN-WANNSEE Postfach - USA Sektor Postfach: Frankfurt/M. 9439



## Zum Osterfest 1950

Die ganze Welt, Herr Jesu Christ,  
zu deiner Urständ fröhlich ist.  
Das himmlisch Heer im Himmel singt,  
die Christenheit auf Erden klingt.  
Jetzt grünet, was nur grünen kann,  
die Bäume zu blühen fangen an.  
Es singen jetzt die Vögel all,  
es singt und klingt die Nachtigall.  
Der Sonnenschein kommt jetzt herein,  
und gibt der Welt ein neuen Schein.  
Die ganze Welt, Herr Jesu Christ,  
zu deiner Urständ fröhlich ist.  
(Verfasser unbekannt, 17. Jahrhundert)

Mit unserer heutigen Betrachtung schließen wir den Zyklus Palmsonntag, Gründonnerstag-Karfreitag, Osterfest ab. Das fröhliche Osterfest, das wir vorangestellt haben, ist ein Gegenstück zu dem von uns erwähnten „Trauergebet von der Not Christi am Ölberg im Garten“ von Friedrich von Spee (1591 bis 1635). Wie dort die Natur das Leiden Jesu Christi miterlebte, so jubelt sie auch in unserem Osterfest auf. In unseren Betrachtungen ging es uns darum, die Christenheit der Gegenwart mit der Christenheit der Vergangenheit zu vereinen und zu zeigen, wie tief die Christianisierung der Germanen bis heute sich in uns Deutschen und Christen erhalten hat. Das Osterfest ist wohl das älteste Fest der Weltchristenheit. Auch in dieses Fest sind uralte, meist auf vorchristlichem Gedanken- und beruhende Volkstumsgebräuche als Ostergebräuche eingegangen: die Osterfeier, der Osterhase, das Eierkloßen, der Eierlauf, das Verstecken, Suchen, Verschenken von Eiern, die der Osterhase nach altem kindlichen Glauben am Gründonnerstag gelegt hat. Auch Osterwasser und Osterfeuer seien genannt. Im Altertum hatte das Ei schon eine große sinnbildliche Bedeutung. Das in seiner oberen Hälfte weiß gelassene, in seiner unteren Hälfte schwarz gefärbte Ei deutete auf das Leben hin in seiner Gegensätzlichkeit: Oben und Unten, Tag und Nacht, Himmel und Erde, Licht und Finsternis, Mann und Weib, Freud und Leid, Leben und Tod usw. All dies hat der unwiderstehliche christliche Glaube in seinen Bereich gezogen und damit die vorchristliche Welt überwunden. Ja, so urgewaltig war die Botschaft vom Gekreuzigten und Auferstandenen, daß er die Welt umgestaltete! Auf das Hosiannah und Kreuzige folgt nun das Halleluja: „Der Herr ist auferstanden!“ - „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Voll Freude und Dank schlagen auch unsere Herzen: Der Erlöser lebt! Und wir singen das fröhliche Osterlied zusammen mit der im Lenz aufjubelnden Schöpfung des Heiligen Dreifaltigen Gottes.



## Besucht die Straßen-, Brücken- und Wasserbauausstellung!

Am Osteramstag wird in Nagold die Ausstellung vom Straßen-, Brücken- und Wasserbau in Württemberg-Hohenzollern ihre Pforten öffnen. Oberbürgermeister Lütze, der Leiter des Straßen- und Wasserbauamts Calw, berichtete am Dienstag in der Kreisstadtsitzung in Nagold über Entstehung und Aufbau der Ausstellung. Vom 8.-17. April kann sie in Nagold und anschließend daran in Calw besucht werden. Am 12. April findet eine offizielle Führung für Behörden, Presse usw. statt; hierzu ergeben sich besondere Einladungen. Es sei darauf hingewiesen, daß die öffentlichen Führungen für das Publikum stattfinden.

Wir geben in einer ganzseitigen Reportage in dieser Ausgabe ausführlich Aufschluß über die „Wasserwirtschaftliche Planung im Nagoldgebiet“, die im Mittelpunkt der Ausstellung steht.

Die offizielle Eröffnung der Ausstellung ist heute Samstag vormittag um 9 Uhr. Die übigen Besichtigungszeiten sind im heutigen Inseratenteil vermerkt. - Ein Gang durch die Ausstellung wird für jeden lehrreich sein.

## Die Heimatzeitung gratuliert

Über die Osterfeierlichkeiten können wir in Nagold eine Reihe von Altersjubiläen nach Geburtstagen gratulieren. So wird am Osteramstag der in weitesten Kreisen hochgeschätzte langjährige Güterbeförderer Ludwig Heß, Emmingerstraße 10, 81 Jahre alt. Am gleichen Tag feiert die Rentnerin Anna Ernst, Halterbacherstraße, den 84. Kaufmann Simon Levy, Freudenstädterstraße, den 74. und Frau Wilhelmine Proß geb. Grüniger, Halterbacherstraße, den 82. Geburtstag. Am Osteramstag wird Schreinermeister Friedrich Hezer, Marktstraße, 73 Jahre und am Dienstag, den 11. April Säger Johannes Tafel, Halterbacherstraße 78 Jahre alt, während am gleichen Tag Frau Katharine Holzinger geb. Maier, Halterbacherstraße den 71. Geburtstag begehen kann. Den Altersjubiläen wünschen wir einen weiteren erfrischenden Lebensabend in bester Gesundheit und entbieten zugleich herzliche Ostergrüße.

## Beisetzung von Studiendirektor Nagel

An der Beerdigung von Studiendirektor Nagel auf dem Tübinger Friedhof am Mittwoch Nachmittag nahm auch eine große Anzahl Nagolder teil. Oberstudiendirektor Dr. Köpf, der jetzige Leiter der Oberschule, hielt dem verstorbenen Vorgänger, der sich in den 30 Jahren seiner Wirksamkeit in Nagold um die Nagolder höhere Schule große Verdienste erworben hat, einen ehrenden Nachruf und legte im Auftrag des Württ. Kultministeriums einen Kranz am Grabe nieder. Bürgermeister Breittling würdigte die Tätigkeit und Persönlichkeit des Verstorbenen und sprach ihm namens des Gemeinderats den letzten Dank aus. Studienrat Traub widmete ihm als Vertreter des Lehrkörpers der Oberschule Nagold herzliche Abschiedsworte. Sogar die früheren Schüler hatten ihren einstigen Schulvorstand nicht vergessen: stud. theol. Heinz Klumpp, Nagold, war als ihr Beauftragter mit einer Kranzspende erschienen.

Noch kurz vor seinem Tode hatte Studiendirektor Nagel den Wunsch ausgesprochen, daß der Chor der Oberschule ihm am Grabe die Lieder: „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“ und „Wenn ich einmal soll scheiden“, singen möge. Trotz der Ferien hatte sich der Chor unter Leitung von Musiklehrer Pätzold eingefunden und sang die beiden Lieder als Abschiedsgruß.

Der Verstorbene wird in Nagold nicht so bald vergessen werden und bei Schülern und Freunden in ehrendem Andenken bleiben.

## Das Rote Kreuz als Freundenspende

Die Bereitschaft w. des Roten Kreuzes Nagold hatte am Palmsonntag etwa 100 Kin-

der zu einem Osterfeier-Suchen eingeladen. Leider wurde im Lauf des Tages das Wetter immer schlechter, und als der Zeitpunkt des Treffens kam, regnete es. Darum konnte der Osterhase nicht wie beabsichtigt, seine Eier im Korb verstecken, sondern mußte dieses im Geräteraum tun. Währenddem sangen die Kinder Frühlingslieder und lauschten den

## Amtliche Bekanntmachungen im „Schwarzwald-Echo“

Die Mitteilung an unsere Leser, daß wir die rechtswirksamen und verbindlichen amtlichen Bekanntmachungen des Landratsamtes, des Kreisverbandes und anderer Kreisbehörden regelmäßig zum Abdruck bringen, sodaß es sich damit für die Leser des „Schwarzwald-Echo“ erübrigt, neben der Heimatzeitung noch ein besonderes Amtsblatt zu halten, hat in unserem Leserkreis ein dankbares Echo gefunden, was aus vielen Leserzuschriften hervorgeht. Es wird damit deutlich, daß die Bevölkerung unter dem Druck der heutigen Geldknappheit gerne die Kosten des Amtsblattes einspart. Wir freuen uns, unseren Lesern damit einen Dienst erweisen zu können.

Verlag „Schwarzwald-Echo“

vorgelesenen Geschichten zu. Das hatten sich die Sanitätstragen auch nicht träumen lassen, daß in ihnen einmal Osterfeier und -hasen versteckt würden. In diesen sowie in, unter und auf den Schränken fanden die erwartungsvollen und fröhlichen Kinder das Gesuchte, so daß sie trotz Regen nicht mit leeren Körben wieder heimgehen mußten.

## Sozialer Wohnungsbau auch für Heimatvertriebene

Zahlreiche und weittragende Beschlüsse des Gemeinderats Altensteig

Eingangs der letzten Gemeinderatssitzung am vergangenen Mittwoch abend begrüßte Bürgermeister Hennefarth den nach längerer Krankheit wieder genesenen Gemeinderat Finkbeiner.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung verwies der Vorsitzende auf die kürzlich stattgefundene Versammlung der Heimatvertriebenen, in welcher bekannt gegeben wurde, daß künftig der Staat auch Gelder zur Verfügung stellt zur Erstellung von Eigenheimen für die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, wobei auch die einzelnen Gemeinden tatkräftig diese Bemühungen unterstützen sollten, und zwar in der Form, als dieselben geeignete Bauplätze zur Verfügung stellen. In einem Rundschreiben des Landratsamtes sind die Grundgedanken dahingehend verankert, daß diese Erstellung im Rahmen des allgemeinen Wohnungsprogramms stattfinden. Die Möglichkeiten des Bauens sind also dieselben wie beim sozialen Wohnungsbau, in welchem sich seither Altensteig stets vorbildlich erwies. Bis jetzt haben sich in unserer Stadt bereits 8 Familien gemeldet, welche die ernsthafte Absicht haben, ein Eigenheim zu erstellen. An den Baukosten beteiligt sich der Staat mit 80%, während die restlichen 20% von den Bauenden selbst aufzubringen sind bzw. durch Arbeitsleistung ersetzt werden können. Hierzu ist es erforderlich, daß nur durch Gemeinschaftsleistung innerhalb der Bauenden selbst die Verwirklichung erzielt werden kann. In einer lebhaften Aussprache stellt sich der Gemeinderat geschlossen hinter die Absicht, für die Heimatvertriebenen auf der Basis des sozialen Wohnungsbaues Eigenheime zu schaffen und stellt seinerseits geeignete Bauplätze zu annehmbaren Preisen zur Verfügung. Weitere Unterstützungen werden davon abhängig sein, inwieweit der Staat das Bauprogramm fördert. Bürgermeister Hennefarth wird ermächtigt, den Wohnungsbau für Heimatvertriebene nach Möglichkeit voranzutreiben und wird sich in dieser Hinsicht sofort mit dem in Frage kommenden Interessentenkreis in Verbindung setzen. In Zusammenhang damit machte der Vorsitzende die Mitteilung, wonach das Landratsamt wissen ließ, daß für den Kreis vorbehaltlich der Zustimmung des Landes insgesamt 2.685.900 DM für den Wohnungsbau bereitstehen. Damit sind auch für Altensteig die Voraussetzungen für die Bauvorhaben gegeben. Anträge zur Zuweisung von Geldern können nunmehr eingereicht werden.

Einem Antrag der Autoreparaturwerkstätte K. Löhle um Erschließung seines von ihm erworbenen Baugeländes an der Bundesstraße 28 wird insofern stattgegeben, daß K. Löhle die Kosten der Erschließung trägt und das Baugelände zu einem herabgesetzten Preis erhält. Nach einer Mitteilung des selbst anwesenden Antragstellers, wird derselbe die einmal erstellte Wasserleitung der Stadt zur Verfügung stellen, die ihrerseits dann eine mögliche Erweiterung des Wassernetzes jederzeit vornehmen kann.

Ein weiterer Antrag von J. Rothmund um Überlassung von 5 Meter Böschung zur Erstellung einer Garage findet die Zustimmung des Gemeinderats, vorausgesetzt, daß mit der an dem Areal angrenzenden Kreissparkasse eine Einigung erzielt wird.

Die Volksschule benötigt für ihren Turnbetrieb dringend einen Schülerbarren, der vom Gemeinderat genehmigt wird.

In einer längeren Aussprache nahm sodann der Gemeinderat Stellung zu dem Plan des Kreisverbandes, ein Altersheim zu erstellen,

das auch alleinstehenden und alten Heimatvertriebenen zugute kommen soll. In der letzten Kreisstadtsitzung hat sich bereits Nagold um diesen Bau beworben und einen Bauplatz zur Verfügung gestellt. Mit Recht verweist der Gemeinderat darauf, daß schon vor Jahren die Stadt um ein Krankenhaus gekommen ist, obwohl es ein Anrecht an den Kreis hat, auch einmal berücksichtigt zu werden. Altensteig hat eine Anzahl schöner und für den Zweck mehr als geeignete Plätze, wo ein Altersheim erstellt werden könnte. Ein Antrag von GR Saalmüller, gleichfalls sich um das Altersheim zu bewerben, findet die vollste Zustimmung des Plenums und wird vor allem unterstützt durch GR Spahr, der dem Kreistag als Mitglied angehört und seinerseits wertvolle Erläuterungen zu dem Bauvorhaben gibt. Stadtverwaltung und Gemeinderat werden sofort die nötigen Schritte unternehmen, die Bewerbung Altensteigs durchzusetzen.

Nach einem Rundschreiben des Kultministeriums müssen solche Gemeinden, welche für das Jahr 1950 einen Schulhausneubau vorsehen, eine diesbezügliche Meldung einreichen. Der Gemeinderat bedauert, daß es aus Gründen der für dieses Jahr vorgesehenen sonstigen notwendigen Bauvorhaben nicht möglich ist, ebenfalls einen erforderlichen Schulhausneubau durchzuführen, wird jedoch alle Möglichkeiten in Betracht ziehen, im kommenden Jahr dann den Plan zur Ausführung zu bringen.

Freunde des Kegelsports in Altensteig treten in einer Unterschriftensammlung an die Stadt heran zur Erstellung einer Kegelbahn für die zum Abbruch kommende im seitherigen Gasthaus zum „Löwen“. So sehr die berechnete Forderung vom Gemeinderat anerkannt wird, muß darauf hingewiesen werden, daß die Stadt hierfür keine Mittel zur Verfügung hat. Es soll jedoch versucht werden, auch hier eine geeignete Lösung zu finden, wobei die Stadt ihre Unterstützung nicht versagen will.

Eine Regelung der Wohnräume in der hiesigen Gewerkschule, wie sie von der Stadtverwaltung vorgesehen wird, findet die Zustimmung des Gemeinderats. Desweiteren gibt Bürgermeister Hennefarth bekannt, daß in der Frage der Wiederinbetriebnahme der Jugendherberge ein weiterer Schritt getan werden konnte, nachdem das Jugendherbergewerk dieses Vorhaben durch Stellung von Tischen und Stühlen weitgehend unterstützt. Es darf damit gerechnet werden, daß in Balde die Altensteiger Jugendherberge ihrem Zweck zugeführt werden kann.

Zum Beförsterungsvertrag verlangt der Staat von der Stadt einen Abschluß auf 20 Jahre, wogegen Stadtverwaltung und Gemeinderat stärkste Bedenken in Bezug auf die große Zeitspanne zum Ausdruck bringen. Der Bürgermeister wird ermächtigt, in dieser Hinsicht nochmals bei den zuständigen staatlichen Stellen vorstellig zu werden.

Zum Schluß der mehrstündigen Gemeinderatssitzung nahm GR Weinstiel Stellung zu der in Nagold in der kommenden Woche durchgeführten Straßen- und Wasserbauausstellung, in welcher das Talsperre-Problem bei Altensteig einen weiten Raum einnimmt. Bürgermeister Hennefarth sagte dazu, daß sich auch Altensteig um diese Ausstellung bemüht hat, was jedoch daran scheiterte, daß die hierzu erforderlichen großen Bäume fehlen. Es ist dies wieder einmal mehr zu bedauern, denn im Hinblick auf die Wichtigkeit des Talsperreprojektes für Altensteig ist

es notwendig, daß sich vor allem die Bewohner Altensteigs und des beteiligten Umkreises ernstlich mit diesem Vorhaben vertraut machen. Die wirtschaftliche Bedeutung ist immens groß, was auch seitens des Gesamt-Gemeinderats zum Ausdruck gebracht wurde. Es ist keineswegs absurd, an die Durchführung des Planes zu glauben. Berechtigte Gründe für diese Annahme sind bestimmt vorhanden. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Sonderseite in unserer heutigen Ausgabe. Der Gemeinderat wird an der Besichtigung der Ausstellung in Nagold mit Interesse teilnehmen und nichts unversucht lassen, wenigstens den Teil der Ausstellung der sich mit der Talsperre befaßt, in aller nächster Zeit nach Altensteig zu bringen. Nach einer bereits gegebenen vorläufigen Zusage darf mit Bestimmtheit damit gerechnet werden, daß noch vor dem Heimattag oder in Verbindung damit, dieser Ausschnitt der Ausstellung in Altensteig selbst zu sehen sein wird, was wir umso mehr begrüßen, als aus bereits angeführten Gründen das Talsperreprojekt eine entscheidende Bedeutung für das Altensteiger Gebiet und weit darüber hinaus in sich trägt. Für jeden Fall wird der Gemeinderat und die Stadtverwaltung die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen.

Dieser 5-stündigen öffentlichen Gemeinderatssitzung schloß sich in den späten Nachtstunden noch eine nichtöffentliche an.



## Frankfurter Ostergäste in Altensteig

Dem Besitzer des Gasthauses „Grüner Baum“ ist es vor kurzem gelungen, ein Frankfurter Reisebüro für Altensteig zu interessieren, demzufolge eine Reisegesellschaft die Osterfeiertage dazu benützt, einen 4-tägigen Aufenthalt in Altensteig zu verbringen. Der Omnibus mit zirka 35 Teilnehmern an diesem „Osterr im Schwarzwald“ traf gestern Karfreitag hier ein und hat als Endziel der gut verlaufenen Reise beim „Grünen Baum“ Halt gemacht. Die Gäste aus Frankfurt sind nach ihren ersten Eindrücken entsetzt über die landschaftlichen Schönheiten unserer Heimat und werden nicht versäumen, im Verlauf des heutigen und morgigen Tages ausgedehnte Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung zu machen. Möge diesem guten Anfang, Gäste aus allen Teilen unseres Bundesgebietes nach Altensteig und dem Schwarzwald zu bringen, weitere Erfolge in diesem Beginnen beschieden sein.

## Im hohen Alter verstorben

Aus Calw kommt die Nachricht, daß dort vor wenigen Tagen im Alter von 88 Jahren Frau Maria Schott gestorben ist. Sie war die Witwe des ihr vor Jahren im Tod vorausgegangenen Schulrats Josef Schott, der bekanntlich von 1898 bis 1911 als Pfarrer in Altensteig-Dorf segensreich wirkte und dort im Jahre 1910 die unvergleichlich schönen Melodien des Kirchenliedes „Tritt herein, süßer Schein...“ schuf. Als Schulrat wirkte dann Pfarrer Schott bis zu seiner Zuruhesetzung 1927 in Nagold und verbrachte seinen Ruhestand in Calw.

## Eine Hochbetagte

In der kommenden Woche, am Mittwoch, den 12. April, kann eine der bekanntesten Altensteiger „Alten“, ihren 80. Geburtstag begehen. Frau Johanna Dittus, Witwe. In bedauerlicher Rüstigkeit verbringt sie den wohlverdienten Lebensabend nach all den vielen Jahren emsigen Schaffens. Fleißig wie sie schon immer war, sah man sie vor wenigen Tagen ihr Holz aufbereiten. Aber auch sonst nimmt sie an jeglichem Tagesgeschehen regen Anteil. Die Heimatzeitung gratuliert recht herzlich und schließt sich den Glückwünschen weiterer Gratulantenkreise an, die dahin zusammengefaßt werden, daß wir der allseits beliebten Mithöckerin auch fernerhin einen noch sonnigen Lebensabend von Herzen gönnen.

## Wieder heimgefunden

Wie wir bereits vor einigen Tagen mitteilen konnten, hat der seit Wochen vermißte Helmut Rödel aus Hannover, wo er bei einem Bauern Arbeit gefunden hatte, ein erstes Lebenszeichen gegeben. Inzwischen ist er wieder nach Altensteig zurückgekehrt und befindet sich wohl auf. Sein Dummer-Jungen-Streich dürfte ihm eine berechnete Lehre gewesen sein, aus der er die Konsequenzen ziehen möge. Die Eltern sehen es als ihre Pflicht an, all denen zu danken, die sich an den zahlreichen Such-Aktionen beteiligt haben. Vor allem den Lehrern und Schülern aus Altensteig und der Umgebung.

## Die Stuttgarter Philharmoniker

Der Vorverkauf zu dem am Sonntag, den 15. April um 20 Uhr in der hiesigen Turnhalle stattfindenden Orchesterkonzert der Stuttgarter Philharmoniker ist in vollem Gange. Dieses musikalische Ereignis dürfte für unsere Stadt ein besonderes Erlebnis werden. Die überragende Persönlichkeit des Dirigenten, Dr. Willem van Hoonstraten, der mit seinem großen Können das Orchester auf eine überall beachtete künstlerische Höhe führte, bietet die Gewähr, daß die aufgeführten Werke in vollendeter Weise wiedergegeben werden. Das Orchester spielt in seiner vollen Besetzung von 50 Mann.

### 30 Jahre Radio- und Elektro-Frank, Nagold

Vor 30 Jahren gründete Elektromeister Karl Frank in Nagold, Marktstraße 61, ein Elektrogeschäft und zog 1922 in die Calwer Straße 16, gegenüber der Gewerbeschule, um. Das Geschäft gehört zu den ältesten Firmen der Elektro- und Radiobranche am Platz und hat in den 30 Jahren seines Bestehens aufgrund seiner Leistungen Erfolg und Beachtung in weiten Kreisen der Bevölkerung gefunden.

Herr Frank hat sich von Anfang an der Elektroinstallation gewidmet und manches Nagolder Haus wurde von ihm an das Netz des E-Werks angeschlossen und mit den erforderlichen Beleuchtungseinrichtungen versehen; selbstverständlich führt er auch alle vorkommenden Reparaturen aus. So wird z. B. auch der Neubau Widmaier in der Querstraße zur Zeit von ihm installiert. Der Betrieb ist neuerdings zur Installation im ganzen EVS-Gebiet zugelassen.

Mit dem Aufkommen des Rundfunks hat sich die Firma Frank mit Erfolg auch diesem Fachgebiet zugewandt. In der Aufstellung von Großübertragungsanlagen ist der Betrieb Frank von je her führend. Schon im Jahr 1925 richtete er im heutigen Versorgungs-krankenhaus Waldeck eine Rundfunkanlage mit vielen Kopfhörern für die Liegehalle ein

und auch auswärts hat er manche Anlage erstellt. Im städtischen Schwimmbad soll im Sommer auf Veranlassung von Herrn Karl Frank jun., der seit der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft dem Geschäft des Vaters einen neuen Auftrieb gegeben hat, versuchsweise eine Lautsprecheranlage eingerichtet werden. Heute steht außerdem ein moderner Lautsprecherwagen für Werbung und Veranstaltungen aller Art jedermann zur Verfügung.

Der Verkauf neuer elektrischer Geräte und Apparate gehört natürlich ebenfalls zum Fachgeschäft Frank. Herr Frank beabsichtigt, demnächst einen Schallplattenverleih einzurichten, der für Veranstaltungen, Gastwirtschaften und für Private von großem Vorteil sein wird. Es werden dabei besonders zusammengestellte Plattenpakete von je 10 Platten zu günstigen Bedingungen für kürzere oder längere Zeit zum Verleih kommen.

Der Betrieb Frank, in dem neben den eigenen Kräften auch 3 fremde Arbeitskräfte beschäftigt sind, hat in den 30 Jahren seit seiner Gründung seine Daseinsberechtigung und Fortschrittlichkeit im Geschäftsleben unserer Stadt bewiesen. Wir wünschen dem Jubilär auch fernerhin eine gute Weiterentwicklung.



### Umschau im Kreisgebiet

#### Gemeindebesichtigung in Altensteigdorf

Am Dienstag den 28. 3. nachmittags 3 Uhr besuchte Herr Landrat Geißler in Begleitung von mehreren Herrn, die neu gegründete Gemeinde Altensteigdorf. Nach der Vornahme der Gemeindebediensteten schloß sich eine Gemeindebesichtigung an. Zuerst wurde der Friedhof und dann die Kirche besichtigt. Auf dem unteren Teil des Friedhofes ist die Gräberanlage neu angeordnet, auf dem gleichen Teil ist auf mehr Sauberkeit zu achten. Herr Pfarrer Auer öffnete Herrn Landrat die Kirche, die ihr Bestehen auf das 12. Jahrhundert zurückweist. Die neu angelegte Kriegergedenktafel mit 28 Namen der im Kriege Gefallenen und durch Kriegsergebnisse Verstorbenen wurde eindrucksvoll gewürdigt. Nachdem wurde ein Gang über die Gemeindeflächen unternommen, auch die Besichtigung der Obstbäume ließ sich Herr Landrat nicht entgehen. Bei dem Gang durch den Ort wurde auf einige Dungen hingewiesen, die besser eingemacht werden dürfen. An der Straße nach Zumweiler ist auf Freihaltung des Gemeindeplatzes zu achten. Die Milchsammler wurden in guter Ordnung befunden. Die Bolbehaltung und Instandsetzung der Umzäunung des Feuersees wurde anerkannt. Das Backhaus, Spritzenhaus und die Gemeindeflächen wurden nicht übersehen. Die Farrenhaltung, die zur Zeit noch gemeinschaftlich mit Altensteig geführt wird, ist in Ordnung befunden worden. Der Eindruck der Besichtigung war ein recht guter. Nach der Prüfung der Gemeindefläche wurde die geplante Kanalisierung von Herrn Landrat zur Durchführung empfohlen.

Auf 19 Uhr war der Gemeinderat geladen, wo ein Überblick über die Besichtigung abgegeben wurde. Herr Landrat sprach seine Anerkennung aus über die 6 Monate selbständige Gemeinde.

Zur Frage der Flüchtlinge stellt Herr Landrat fest, daß Altensteigdorf nicht mehr in der Lage ist, weitere Flüchtlinge aufzunehmen, und Baulustigen erteilt er den Rat, da zu bauen, wo sich auch Arbeitsmöglichkeit bietet.

Die Schulstelle wurde ab 1. April an Herrn Lehrer Notwang als ständige Lehrstelle übertragen.

#### In Bilde neuer Kindergarten

Haiterbach. Nach einem Beschluß des Gemeinderats wird hier hinter dem Waschhaus ein neuer Kindergarten angelegt, der allen Wünschen unserer Kleinen entsprechen wird. Zur Zeit wird daran gearbeitet, den später einzukunten Platz herzurichten und in das Gebäude selbst die notwendigen Waschgelegenheiten einzubauen. Es darf damit gerechnet werden, daß mit Beginn des Monats Juni alles so weit fertig ist, daß der Kindergarten bezogen werden kann. Damit ist dem heutigen untrastbaren Zustand ein Ende bereitet, sind doch bei der letzten Unterbringung in der Mittelschule die Kinder zu sehr dem öffentlichen Verkehr ausgesetzt, während die neue Anlage ein geschlossenes Ganzes bildet, das sich wirklich sehr nützlich für unsere Liebhaber auswirken dürfte.

#### Noch keine Besserung im Befinden von Fabrikant Emil Bühler

Wildberg. Wie wir aus Stuttgart erfahren, ist in dem Befinden des vor einigen Tagen schwer verunglückten Fabrikanten Emil Bühler keinerlei Besserung eingetreten. Trotz größter ärztlicher Anstrengungen ließ sich der Dämmerzustand, hervorgerufen durch den schweren Schädelbruch noch nicht beheben. Gleich schwer sind die übrigen Verletzungen, u. a. sind sämtliche Rippen gebrochen, die linke Hand und der rechte Arm sehr stark verletzt. Der Zusammenstoß mit dem Gegenauto muß sehr stark gewesen sein. Dem so schwer Verletzten, der im Stuttgarter Furtbach-Krankenhaus aufmerksame ärztliche Betreuung

erfährt, wendet sich die Teilnahme aller seiner Bekannten zu und es bleibt zu hoffen, daß gerade die ärztliche Kunst auch hier erfolgreich bestehen möge.

#### Altersjubiläre im Monat April

Wildberg. Seeger Friedrike, Landwirts-Witwe am 3. 4. 71 Jahre; Grandjean Emma am 4. 4. 72 Jahre; Kirchbaum Rosine, Küfers-Witwe am 14. 4. 84 Jahre; Meyer Luise, Cafe Waldeck am 15. 4. 76 Jahre; Dengler Pauline, Buchbinders-Witwe am 15. 4. 71 Jahre; Steimle Barbara, Fahrunternehmers-Witwe am 19. 4. 71 Jahre; Schaub Barbara, Bäckers-Witwe

### Die Einbringung der Haiterbacher Glocken im Bilde



Die neue Rathausglocke

#### Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse

Rotfelden. Auf Samstagabend 8 Uhr hatte der Vorstand und Aufsichtsrat die Genossen der Spar- und Darlehnskasse in das Gasthaus zur „Krone“ eingeladen, um die seit 2 Jahren wiederum fällige Generalversammlung abzuhalten. Verbunden damit wurde die Generalversammlung des Ortsversicherungsvereins. Vorstandsvorsitzender Bürgermeister Keck eröffnete die Versammlung und gab seiner Freude ganz besonders über die zahlreiche Beteiligung Ausdruck. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung wurde der in den vergangenen 2 Jahren verstorbenen 4 Genossen gedacht. Im letzten Jahr ist die Versammlung wegen der Währungsstellung ausgefallen. Der Jahresabschluss für den RM-Zeitraum ist nur ganz kurz gestreift worden. Die vorläufigen Abschlußzahlen für die Zeit vom 21. 6. 48 — 31. 12. 49 wurden vom Redner bekanntgegeben. Der Abschluß ist selbst noch nicht fertiggestellt. Die Wahlen zur Vorstandschaft und dem Aufsichtsrat, die auch noch für das Jahr 1949 nachzuholen waren, ergaben keinerlei Änderungen. Die 2 Vorstandsmitglieder und 4 Aufsichtsratsmitglieder wurden alle wiedergewählt. Der Vorsitzende gab noch einen Bericht über die am 27. 3. 50 in Calw abgehaltene Bezirksversammlung der Raiffeisen-genossenschaften.

Die Prüfungsberichte für die Jahre 1944—48 die nur unwesentliche Fehler aufwiesen, wurden zur Kenntnis gegeben. Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung: Der Bau des Lagerschuppens beim Waldhorn. Bereits vor 10 Jahren sollte der Schuppen erstellt werden, mußte dann aber wieder fallen gelassen werden wegen Ausbruch des Krieges. Die Pläne sind 1948 wieder aufgegriffen worden. Die Baugenehmigung hierzu wurde bereits vor einem Jahr ausgesprochen. Vorstand und Aufsichtsrat baten darum, es möge jeder Genosse einen Tag kostenlos sich an der Ausgrabung beteiligen oder 1/2 Tag kostenlos den Boden weg-führen. Die Versammlung stimmte dem Vorschlag zu, um auf diese Weise beim Bau Geld zu sparen.

am 21. 4. 88 Jahre, älteste Einwohnerin von Wildberg; Dengler Christian, Schneider am 21. 4. 85 Jahre; Schnaible Leopold, Landwirt am 22. 4. 75 Jahre; Schidel Sophie, Witwe am 23. 4. 75 Jahre; Wünsch Babette, Witwe am 24. 4. 70 Jahre; Gengenbach Jakob, Briefträger a. D. am 6. 4. 79 Jahre; Haller Sofie, Witwe am 26. 4. 73 Jahre. — Im Altersheim Wildberg: Fuchs Emil am 7. 4. 72 Jahre; Eichhorn Lina am 9. 4. 72 Jahre; Hiller Helene am 20. 4. 82 Jahre; Rittner Georg am 9. 4. 76 Jahre.

#### Vikar Felder verläßt uns

Pfalzgrafenweiler. Nach einjähriger Tätigkeit verläßt uns Vikar Hans Felder, um eine Stelle als Pfarrverweser in Unterreisheim bei Heilbronn anzunehmen. Zu uns kommt dafür der bisher in Neubulach beschäftigte Vikar Fischer.

#### 25 Jahre beim Liederkrans

Pfalzgrafenweiler. Aus Anlaß der 25jährigen Zugehörigkeit zum „Liederkrans“ wurde einem verdienten Mitglied, dem Schuhmachermeister Christian Bauer, von dem Gemischten Chor des Vereins ein Ständchen gebracht.



#### Lokales Sportgeschehen an Ostern!

##### Altensteig—Schwäb. Hall

Trotzdem die Pflichtrunde noch nicht zu Ende geführt ist, benützt der VfL Altensteig die Osterpause zur Austragung freundschaftl. Treffen.

Während die Handballabteilung eine Reise ins Unterland unternimmt, konnte die Sparte Fußball einen namhaften Verein nach hier gewinnen. Die Sportfreunde aus Schwäb. Hall werden über die Osterfeiertage Gäste unseres Städtchens sein und Sonntag früh hier eintreffen.

Am Nachmittag finden Freundschaftsspiele beider Mannschaften statt, die wahrscheinlich am Montag wiederholt werden.

Schwäb. Hall spielt in der Bezirksklasse Hohenlohe und kämpft mit seinen Männern von der „Comburg“ augenblicklich noch um die Meisterschaft. Es muß gesagt werden, daß diese Bezirksklasse etwa unserer Landesliga

Südwürttemberg entspricht und also spieltechnisch unseren Bezirksklassen-Vereinen weit überlegen ist.

Unsere Gäste treten komplett an und werden uns mit ihrem feinen Kombinations- und Flachpaßspiel einen schönen „Fußball“ zeigen, von dem die Zuschauer bestimmt begeistert sein werden.

Unsere einheimische Mannschaft wird sich alle Mühe geben müssen, dem Gegner einigermaßen gleichzukommen. Sie tritt nach langen Jahren das erste Mal wieder in den früheren Farben als „grünblaue“ Elf auf, und wir hoffen, daß sie damit auch wieder an die alte Tradition anknüpfen kann.

Wir bitten daher unsere Anhänger um zahlreichen Besuch.

Am Abend veranstaltet die Sparte zu Ehren der Gäste im Gasthaus zum Sternchen einen Kameradschaftsabend, zu dem alle Angehörigen der Abteilung herzlich eingeladen sind.

An Pfingsten wird Altensteig einen Gegenbesuch in Schwäbisch Hall machen und dabei Gelegenheit haben, die „Jedermann“-Festspele zu besuchen!

Am Ostersonntag hat Egenhausen die A-Klassen- und Spitzenreiter-Mannschaft aus Stuttgart-Sillenbuch zu einem Freundschaftsspiel zu Gast. Egenhausen der zukünftige Neuling in der A-Klasse kann bei diesem Spiel gleich eine Probe ablegen für ihren bevorstehenden Aufstieg. Wenn sie ihre Spielform der letzten Verbandsspiele beibehalten, wobei sie gezeigt haben, daß sie Fußballspielen und auch Tore schießen können, so dürfte die Niederlage nicht all zu hoch ausfallen. — Es ist daher ein spannendes Spiel zu erwarten, das sich lohnt, anzusehen.

### Gottesdienst-Ordnungen

#### Evang. Kirchengemeinde Nagold

9. April, 7 Uhr: Osterandacht auf dem Friedhof; 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, anschließend Hl. Abendmahl (W); 13 Uhr: Kindergottesdienst (Kirche); 14 Uhr: Osterfeier auf dem Friedhof. — Ostermontag, 10. April, 9.30 Uhr: Gottesdienst (P).

Iselshausen: Ostersonntag, 9. April, 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (P); 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Ostermontag, 10. April, 9.30 Uhr: Gottesdienst (W).

#### Methodisten-Kirche Nagold

Ostersonntag, 9. April, Vorm. 7 Uhr: Frühgebetstunde (stud. theol. Dinkel); 8.30 Uhr: Predigtgottesdienst; Nachm. 19.30 Uhr: Predigtgottesdienst. — Dienstag bis Donnerstag Frühjahrs-Synode der Prediger des Stuttgarter Distrikts mit öffentlicher Kundgebung im Saalbau Traube am Mittwoch, 12. April, abends 20 Uhr.

Gottesdienste in der kath. Stadtpfarrei Nagold Heute, Karfreitag, 19.30 Uhr: Auferstehungsfeier in der Pfarrkirche.

Ostersonntag: Nagold: 9.30 Uhr. — Altensteig: 9.30 Uhr (Andacht). — Rohrdorf: 7.30 Uhr. — Wildberg: 9 Uhr.

#### Evang. Kirchengemeinde Altensteig-Stadt

1. Osterfeiertag, 1/10 Uhr Gottesdienst anschließend Abendmahlsgottesdienst. — 2. Osterfeiertag, 1/10 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus anschl. Abendmahlsgottesdienst. — Donnerstag, 13. 4. 20 Uhr im Gemeindehaus Mädchenkreis mit Bibelhausschwester Huppenbauer (Luthers.). Dazu sind auch die Frauen der Gemeinde herzlich eingeladen. — Alle anderen Veranstaltungen fallen in der Osterwoche aus.

#### Methodistenkirche - Gemeinde Altensteig

Sonntag, 9. 4. 1/10 Uhr Predigtgottesdienst, 10.45 Uhr Sonntagsschule. — Mittwoch, 12. 4. 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

### Amtliches für den Bezirk

#### Kreisfeuerlöschverband Calw

Verbandsversammlung in Calw Die Verbandsversammlung tritt am Donnerstag, den 13. April 1950, um 9.15 Uhr in Calw (Saalbau Weiß) zusammen.

#### Tagesordnung:

1. Vereinbarung einer Gebrauchs-Miete für Feuerlösch-Geräte mit den Standortgemeinden (§ 21 Abs. 1—3 der Verbandsatzung).
2. Sonderbeiträge der Standortgemeinden zu den Kosten der mot. Feuerwehren (§ 22 Abs. 3 Verbandsatzung).
3. Haushaltsplan und Haushaltssatzung 1949.
4. Beteiligung an den Kosten für auswärtige Brandhilfe der mot. Feuerwehren und an den Waldbrandkosten.
5. Sonstiges.

Anschließend Gemeindegatsangelegenheiten (insbesondere Wohnungsbau).

#### Kreisfeuerlöschverband Calw

#### Wahl der Vorstände der Allg. Ortskrankenkassen Nagold und Neuenbürg

Auf das Wahlausschreiben für die Wahl der Kassenvorstände der Allg. Ortskrankenkassen Nagold und Neuenbürg in den Kreisamtsblättern Nr. 7 und 8/1950 ist von der Gruppe der Arbeitgeber wie auch von der Gruppe der Versicherten

#### Je nur 1 Vorschlagsliste

fristgemäß eingereicht worden. Die Listen wurden geprüft und zugelassen.

Nach § 10 der Wahlordnung gelten somit die darin vorgeschlagenen in der Reihenfolge der Listen als für die nächsten 5 Jahre gewählt. Eine Wahl (Abstimmung) findet daher nicht statt.

Die Listen der gewählten Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter und ihrer Stellvertreter können bei der Allg. Ortskrankenkasse Nagold (auch bei der Verwaltungsstelle Altensteig im dortigen Rathaus) bzw. Neuenbürg

eingesehen werden. Die Gültigkeit der Wahl kann innerhalb 1 Woche beim Versicherungsamt angefochten werden.

Nagold/Neuenbürg, den 28. März 1950 Die Vorstände der Allg. Ortskrankenkassen Nagold und Neuenbürg.

#### Kreisbaugenossenschaft Calw

Vergebung von Bauarbeiten Die Kreisbaugenossenschaft Calw eGmbH, vergibt die Erd-, Beton-, Maurer-, Zimmer- und Flaschnerarbeiten für ein Einzelhaus und ein Doppelwohnhäuser in Oberschwandorf, Kreis Calw. Die Unterlagen können am 11. und 12. April bei Architekt Scheible, Reg.-baumeister, in Nagold, Bahnhofstr. 21, Tel. 333, eingesehen und die Leistungsverzeichnisse abgeholt werden.

Die Angebote sind beim vorgenannten Büro bis 18. April, 10 Uhr, in verschlossenem Umschlag mit entsprechender Aufschrift einzu-reichen.

Calw, 3. April 1950

Kreisbaugenossenschaft Calw eGmbH

#### Vereinsanzeiger

##### VfL - Sparte Fußball - Altensteig

Osterspele: Sonntag, 9. April (evtl. auch Montag) Altensteig — Schwäb. Hall Spielbeginn: I. Mannschaft 15 Uhr, II. Mannschaft 13.30 Uhr. — Wir bitten unsere Sportfreunde um zahlreichen Besuch.

Liederkrans Altensteig (Männerchor), Ostermontag 10 Uhr Probe bei Mitglied Roh zum „Engel“.

##### Verlag Dieter Lauk Nagold-Altensteig

Verantwortl. für den Lokaltell: M. Eichinger, Nagold Geschäftsstelle Nagold Marktstraße 43 Fernruf 253 Geschäftsstelle Altensteig Poststraße 223 Fernruf 225 Monatlicher Bezugspreis DM 2.50 zuzüglich 30 Pf. Trägergebühr; durch Post DM 2.50 zuzüglich 30 Pf. Zustellgeld; Einzelverkaufspreis 15 Pf.

Ostermontag  
**TANZ**  
Gasthaus zum „Anker“  
Simmernfeld